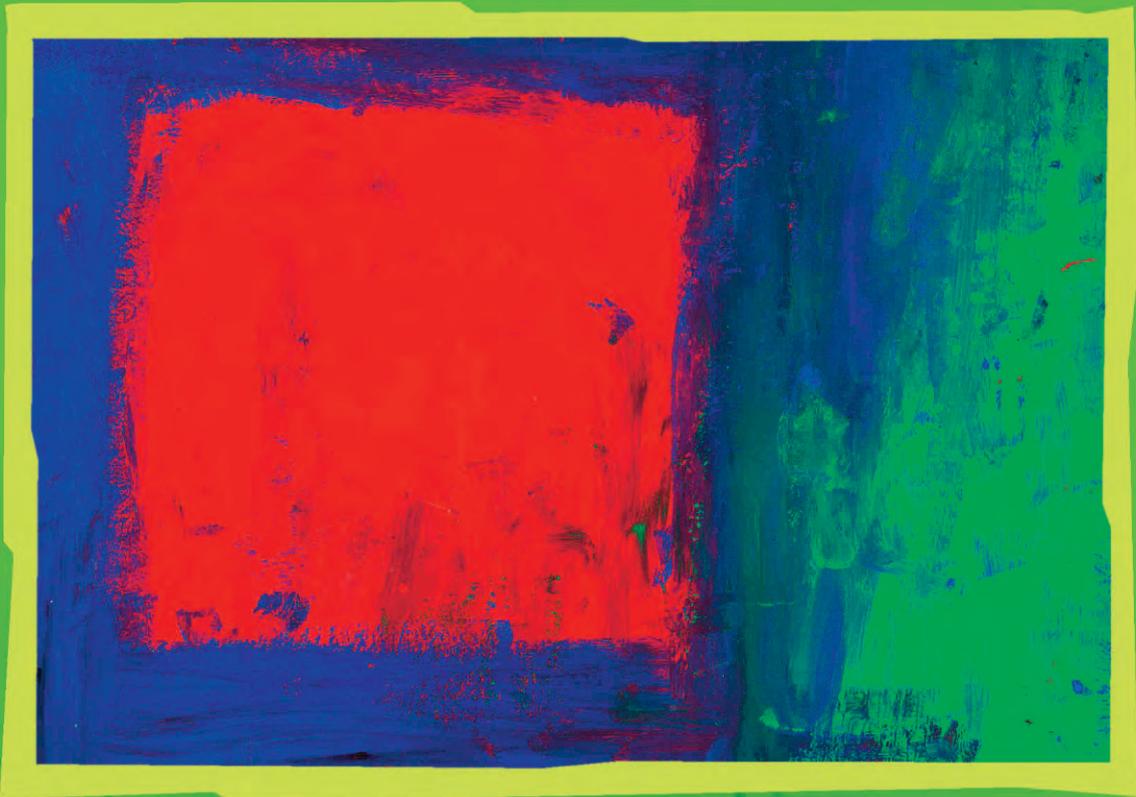




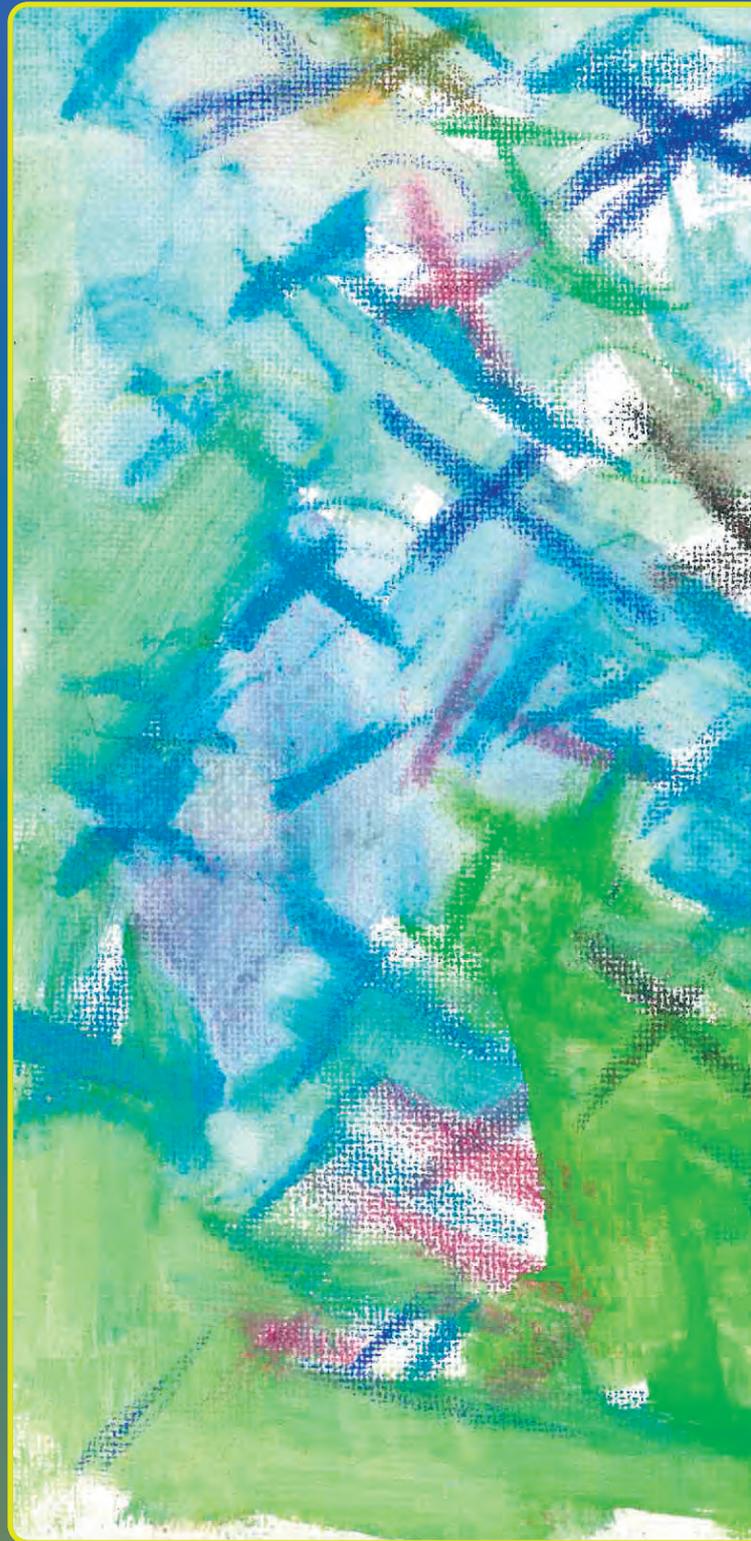
# Höhenberg Rundbrief 2023

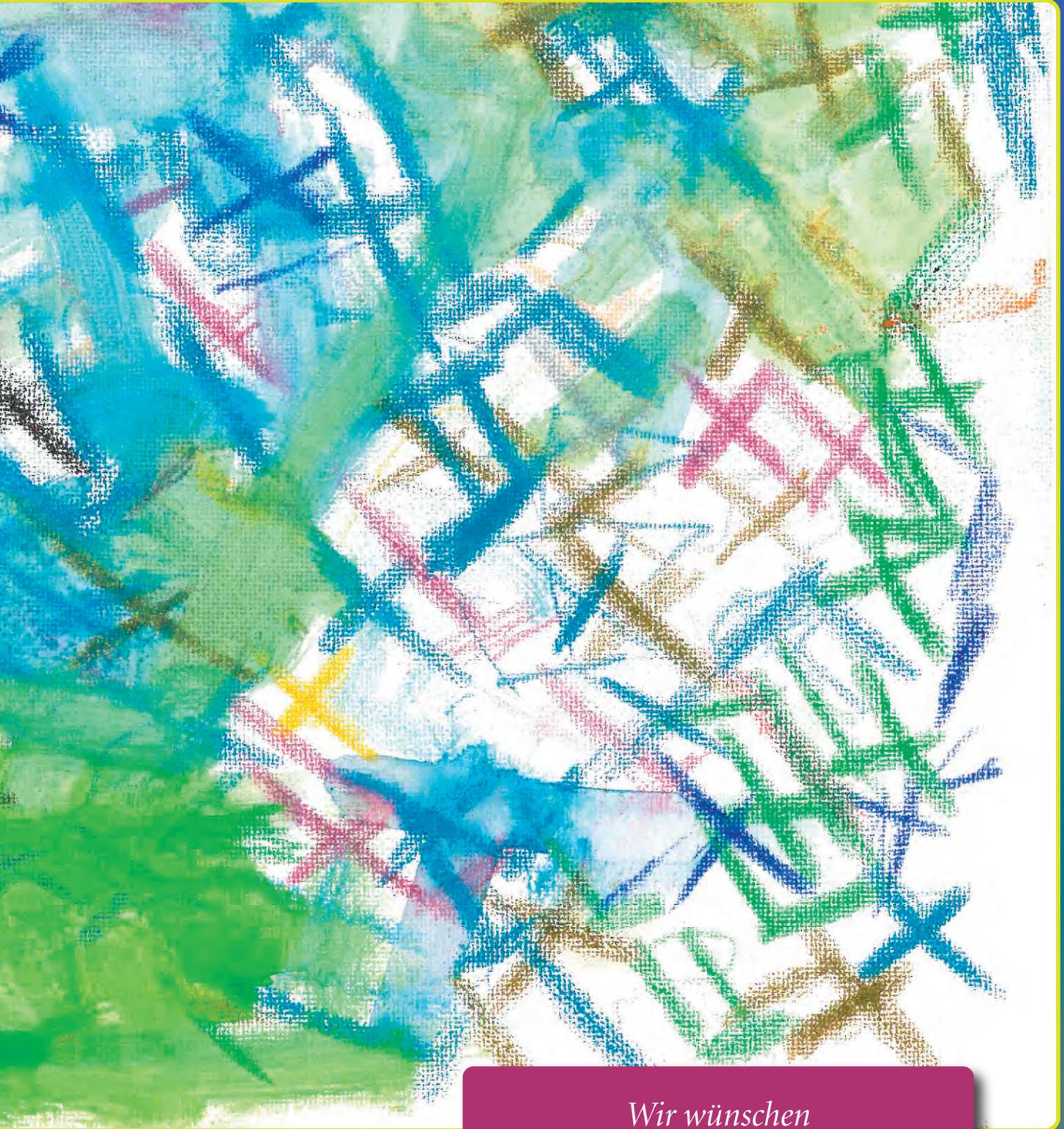


*Die Lebensgemeinschaft Höhenberg mit dem Lebensort Remelberg, den Höhenberg Werkstätten und der Höhenberger Biokiste ist eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit seelenpflegebedürftigen Menschen.*

Wo Liebe, wo Mitgefühl  
sich regen im Leben,  
vernimmt man den Zauberhauch  
des die Sinneswelt  
durchdringenden Geistes.

*Rudolf Steiner*





*Wir wünschen  
allen FreundInnen und LeserInnen  
des Höhenberger Rundbriefs  
ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gutes neues Jahr!*

# Grußwort

## Liebe LeserInnen,

nach all den Einschränkungen der vergangenen Jahre dürfen wir Höhenberger in diesem Jahr wieder auf besondere Feierlichkeiten zurückblicken und uns an schöne gemeinsame Momente erinnern.

Wir blicken zwar mit einem weinenden Auge auf die Abschiede verdienter Mitarbeiter in den Ruhestand, die durch ihre Persönlichkeit und ihr Engagement die Lebensgemeinschaft über viele Jahre prägten – die Feste rund um Florian Klotz, Jakob Wandinger und Rainer Janz lassen uns aber auch mit einem wohligen Gefühl zurück: sie zeigen, dass es um unsere Gemeinschaft gut bestellt sein muss, wenn wir so schöne Zusammenkünfte mit so viel Herzlichkeit und Verbundenheit zustande bringen. Ab Seite 24 finden Sie dazu schöne Aus- und Eindrücke.

Ein gründlicher Prozess rund um die Nachfolge von Florian Klotz als geschäftsführenden Werkstattleiter hat unserem Kollegen Tom Holzinger, der

über viele Jahre die Schreinerei leitete, einen guten Einstieg beschert. Auf Seite 21 stellt er sich vor.

Außer all den personellen Veränderungen gibt es aber auch noch handfeste Neuigkeiten: Die Käserei, ein langjähriges Sorgenkind, hat nach der Fertigstellung des Umbaus und ihrer Erweiterung endlich wieder Fahrt aufnehmen dürfen! Schauen Sie sich dazu gerne den Eröffnungsfestakt ab Seite 34 an.

Gebaut wird aber auch in Zukunft. Die BewohnerInnen des alten Johanneshauses erhalten demnächst ein neues Zuhause. Auf Seite 29 stellen wir das Projekt vor.

Freilich hätten hier alle Artikel eine Würdigung verdient, aber ein paar Überraschungen möchte ich Ihnen dennoch lassen. Viel Freude beim Lesen!

Für die Redaktion  
Matthias Waxenberger

Das Redaktionsteam (v.l.n.r.):  
Christian Hartl, Andreas Gleißner, Thomas Holzinger, Rosina Coffaro, Anna Butz, Matthias Waxenberger





# Rückblick Wohnbereich Höhenberg

**Wie bereits im Grußwort erwähnt, sind im vergangenen Jahr etliche langjährige MitarbeiterInnen in den Ruhestand gegangen. In guter Höhenberger Tradition dürfen diese Menschen aber nicht einfach verschwinden, stattdessen wird miteinander gebührend Abschied gefeiert.**

Berührend war die Verabschiedung von Jakob Wandinger, der als Leiter der Hausmeisterei in ganz Höhenberg sehr geschätzt war. So natürlich auch im Wohnbereich. Meistens ist es ja ärgerlich, wenn am Wochenende der Hausmeister benötigt wird. Gleichzeitig ist die Freude aber immer groß gewesen, wenn dann der „Jack“ ins Haus kam, um nach dem Rechten zu sehen. Wir wundern uns immer noch, wie er das denn gemacht hat: immer die Zeit für einen kurzen, oft aber auch längeren und stets angenehmen Ratsch und gleichzeitig auch alles im Griff zu haben. Erinnerungen an Beschwerden, dass die Hausmeister nicht kämen oder nicht verfügbar wären, kommen mir nicht in den Sinn. Das Fest war auf jeden Fall rauschend. So ganz weg ist der Jack glücklicherweise ja nicht: Dienstags kann man ihn antreffen, wenn er ganz entspannt Sachen, die nicht funktionieren, wieder in Gang bringt.

Umso schöner, dass wir mit Stefan Geiringer einen freundlichen, entspannten und genauso kommunikationsstarken, aber auch mit ordentlich Organisationstalent ausgestatteten Leiter der Hausmeisterei gefunden haben, der nach der kurzen Zeit, die er da ist, schon sehr geschätzt wird. Zweifellos hilft es, wenn ein bewährtes und kompetentes Team vorhanden ist.

Auch das Ausscheiden vom langjährigen Werkstatteleiter Florian Klotz ging nicht spurlos am Wohnbereich vorüber,



da es doch BewohnerInnen und MitarbeiterInnen gleichermaßen schwerfiel, den geschätzten Florian in den Ruhestand zu verabschieden. Das Sport- und Spielfest war dafür natürlich ein Highlight. Auch wieder ein Glücksfall, dass mit Tom Holzinger ein uns allen bekannter Nachfolger gefunden werden konnte, der auch weiß, wie der Wohnbereich funktioniert.

Auch der 70. Geburtstag von Georg Ellebracht konnte mit musikalischer Umrahmung im Höhenberger Saal gebührend gefeiert werden. Georg und Maria Wieser haben uns dabei mit herrlichen Anekdoten aus längst vergangenen Zeiten beglückt. Für alle Anwesenden war es sehr beeindruckend, zu hören, wie es früher war in Höhenberg.

Einige Menschen dürfen wir auch noch herzlich begrüßen bei uns, gar nicht mehr richtig neu, aber auch noch nicht vorgestellt: Lisa Huber, seit Oktober letzten Jahres Leitung im Jeanne d'Arc Haus, das seitdem in deutlich ruhigeren Gefilden unterwegs ist. Ein paar Monate später hat dann auch Karl seinen Weg nach Höhenberg ge-

fundun und ist in Aurelius' Zimmer gezogen, der nun im Quellhaus lebt.

Ramona Enders unterstützt uns seit Sommer erfreulicherweise als zusätzliche Mitarbeiterin im Fachdienst. Sie ist uns schon als Mitarbeiterin im Quellhaus bekannt und stellt sich an anderer Stelle selbst vor.

Im September kam dann auch Johanna nach Höhenberg. Sie konnte nach Bernhards Umzug ins Haus Morgenstern im Gärtnerhaus einziehen.

Im Pappelhaus konnte endlich eine lange bestehende Lücke geschlossen

*Von links nach rechts: Johanna Marchal, Ramona Enders, Lisa Huber, Karl Schoreisz*





werden. Johanna Nußrainer, die im Gärtnerhaus ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin absolvierte, übernahm im September die freie Fachkraftstelle.

Zuvor wurde im Juni das Gärtnerhaus zu Übungszwecken ordentlich eingeräuchert, dazu gibt es einen eigenen Artikel mit eindrucklichen Bildern.

Neben dem trotz der kalten Witterung gut besuchten Maifrühsschoppen mit Blaskapelle war dieses Jahr auch Johanni ein großes Highlight: Bei den Ehrungen freuten wir uns mit Helmut, Siegfried und Steffi über ihr 45-jähriges Jubiläum als HöhenbergerInnen. Sie gehören zu den Gründungspersönlichkeiten und sind seit den Höhenberger Anfängen dabei!

*Matthias Waxenberger*



## Schreibwerkstatt

Thema: Freundschaft und Liebe

### **Ein erfundener Freund**

Er heißt Ludwig und ist äußerst freundlich und hilfsbereit.  
So hat er uns nach dem Schwimmen zu viert zum Essen eingeladen  
und natürlich auch zum Trinken, weil Durst hatten wir ja auch.  
Er ist stark. Er kann einen Hundert Zentner Stein heben.  
Niemand lacht uns aus, weil Ludwig unser Bodyguard ist.  
Wir lachen viel zusammen. Zum Beispiel über schwache Menschen.  
Wir kommen gut ins Reden darüber, wie es uns geht und was wir so machen.  
Zum Schluss zahlt Ludwig die Rechnung. Und zwar mit der Karte.  
Er lebt glücklich,  
er lebt froh,  
wie der Mops im Haferstroh.



# Rückblick Remelberg

**Liebe LeserInnen,**

nachdem wir die letzten Jahre vorrangig im Krisenmodus verbrachten, stand 2023 erfreulicherweise wieder ganz im Zeichen der Normalität. Ein ganz wichtiges Zugpferd war dabei die BewohnerInnenvertretung in der Lebensgemeinschaft, die wieder mehr Feste und Aktivitäten forderte. Nachdem lange Zeit nicht wirklich gefeiert werden konnte, war dies nur allzu verständlich.

Darum organisierten wir gleich für das Frühjahr einen Flohmarkt mit Livemusik in Remelberg. Da es an fehlenden Parkmöglichkeiten vor Ort nicht scheitern durfte, richteten wir einen Shuttleservice mit Kleinbussen ab Buchbach ein.

Für das Konzert konnten wir die Band „IRONIC.VIB“ aus Vilsbiburg gewinnen, der wir zu großem Dank verpflichtet sind. Denn von Anfang an war der Auftritt in Remelberg für die MusikerInnen eine Herzensangelegenheit, für die sie auf ihre Gage verzichteten. Dies wiederum machte es für die Organisatoren um einiges leichter, ein „richtiges Openairkonzert“ mit einer „richtigen Band“ umzusetzen. Für kulinarische Köstlichkeiten sorgte ein Foodtruck und das „Caffutschino“, unser Café am Ort, das an diesem Tag erstmals nach zweijähriger Schließung wieder seine Türen für externe BesucherInnen öffnete. Leider waren die Wetterprognosen für diesen Tag nicht die besten, es blieb aber zumindest auch die ganze Flohmarktzeit über trocken. Da aber die Band unseren Besuchern und den Remelbergern so richtig einheizte, ließ sich auch später niemand durch den einsetzenden Regen vom Feiern abhalten. Den ganzen



Abend über wurde getanzt und mitgesungen und erst, als es wirklich dunkel wurde, ging die Feier zu Ende.

Große Ehre verschaffte uns im Juni die Familie Rimmelberger, die sich dieses Jahr auf der Hofstelle ihrer Vorfahren in Remelberg zu einem großen Familientreffen einfand. Nachdem die Zusammenkunft eigentlich schon vor mehr als zwei Jahren geplant war, jedoch aufgrund der Coronapandemie immer wieder verschoben werden

musste, konnte sie dieses Jahr nun endlich stattfinden. Die 80 anwesenden Personen vom Baby bis zum Urgroßvater wurden von den MitarbeiterInnen des Caffutschinos bestens mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Wir hoffen einen bleibenden positiven Eindruck hinterlassen zu haben und danken Ihnen ganz herzlich für Ihren Besuch! (Siehe Bild nächste Seite.)

Natürlich durften auch in diesem Jahr das Johannfeuer und die Ehrun-

# Remmelberger Treffen

in Remelberg am 11. Juni 2023



gen der langjährigen BewohnerInnen nicht fehlen. Gemeinsam mit den Eltern, Angehörigen und Freunden unserer BewohnerInnen verbrachten wir einen sehr schönen Nachmittag. Dabei sorgte ein Auftritt unserer Remelberger Line-Dance-Gruppe für gute Unterhaltung.

Im Oktober wurde ebenfalls auf Initiative unserer BewohnerInnenvertretung erstmals wieder eine Bergwanderung organisiert. Langjährigen BegleiterInnen Höhenbergs werden die einstmals jährlich stattfindenden Wandertage bestimmt noch in guter Erinnerung sein. Mit drei vollbesetzten Bussen ging es an einem wunderbaren Herbsttag zu den Schlierseer Bergen in das bayrische Mangfallgebirge: zuerst hinauf auf den Berg zur Oberen Firstalm und dann am Spitzingsee entlang wieder zurück. War das vielleicht die Initialzündung, dass solche Fahrten künftig wieder regelmäßig stattfinden? Wir bleiben dran!

Natürlich gab es auch in diesem Jahr wieder viele Tagesausflüge einzelner Häuser, kleinere Feste und sogar den Besuch einer Gruppe Alpakas, der sicherlich für einige unserer Bewohne-

rInnen ein Highlight darstellte. Daneben müssen hier aber in jedem Fall auch noch das Hüttenwochenende im Bayrischen Wald, der Winterurlaub in Eichstätt und der Sommerurlaub an die Ostsee erwähnt werden.

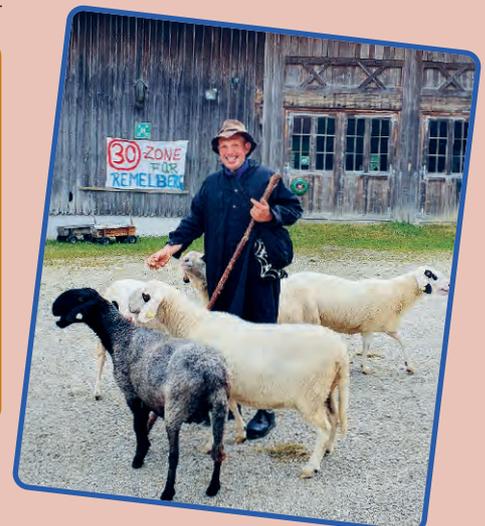
All diese Fahrten, Aktionen und Ausflüge sorgten bei allen Beteiligten über das Jahr immer wieder für bleibende Eindrücke sowie Abwechslung, Spaß und Abenteuer und stehen nicht weniger für die Vielfalt unseres Lebensortes.

Wie eingangs bereits erwähnt, freuen wir uns sehr, dass unser „Caffutschino“ seit dem Frühjahr auch wieder jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr für externe Gäste öffnen konnte. Unterstützung dafür erhalten wir nun abwech-

selnd von drei neuen MitarbeiterInnen und natürlich auch von unseren BewohnerInnen, die von Mitarbeitenden aus den Häusern begleitet werden. Die leckeren Kuchen werden weiterhin von den Häusern und unserer Großküche gebacken. Jetzt bleibt nur noch zu sagen, dass wir uns sehr freuen, zahlreichen Besuch aus nah und fern an einem Sonntag bei uns zu begrüßen – herzlich willkommen!

Abschließend möchte ich mich bei allen BewohnerInnen und MitarbeiterInnen bedanken, die sich für all die vielen Angebote in diesem Jahr engagiert haben – von der Ideensammlung bis hin zur Planung und Umsetzung.

*Stephan Hackl*





# Rückblick Werkstätten

## Die Höhenberger BIO-Küche

Das erste Mal in der Geschichte der Großküche Höhenberg werden nun zwei Lehrlinge gleichzeitig zu Köchen ausgebildet. Zu Moritz, der nun in das dritte Lehrjahr kommt, gesellt sich seit September unser neuer Kochlehrling Lukas hinzu.

Lukas ist bereits der dritte Lehrling in den letzten Jahren. Denn seit 2018 bilden wir in unserer Bio-Küche in Höhenberg junge und interessierte Menschen darin aus, mit Wertschätzung, biologischem Verständnis und Herz, gesunde und vollwertige Lebensmittel fachlich und handwerklich richtig herzustellen.

Dabei versorgen wir nicht nur unsere ca. 120 Mitmenschen jeden Werktag zu Mittag, sondern produzieren zusätzlich eine ganze Reihe von Feinkostlebensmitteln aus Höhenberger Gewächsen, welche wir über unseren Hofladen, die Höhenberger Biokiste und den Höhenberger Biomarkt vermarkten.

Die Vorteile, welche wir unseren Azubis während ihrer Ausbildung in der Küche bieten, liegen auf der Hand: Normalerweise ist dieser gastronomische Beruf anstrengend und stressdominiert – durch unsere, im Gegensatz zur normalen Gastronomie, beruhigten Arbeitsabläufe und Arbeitszeiten, ergibt sich hier aber die Möglichkeit, einen der vielfältigsten und interessantesten Handwerksberufe auf angenehmere Weise intensiv und von der Pike auf zu lernen.

Alles begann mit Ruan, der 2016 aus Brasilien für ein einjähriges, soziales Jahr zu uns nach Höhenberg in die Küche kam. Durch sein stetes Interesse am Küchengeschehen war eine Wei-



terbeschäftigung in Form einer Ausbildung zum Koch absolut wünschenswert und wurde über die kommenden drei Ausbildungsjahre beidseitig durch einen IHK-Abschluss mit Auszeichnung belohnt.

Der Grundstein war somit gelegt, auch zukünftig junge Menschen für den Beruf zu begeistern und den allgemeinen Fachkräftemangel im Bereich der Lebensmittelzubereitung auszugleichen.

Mittlerweile arbeitet Ruan als Geselle in unserer Küche und bildet selbst unsere Lehrlinge mit aus.

Bereits nächstes Jahr steht Moritz vor seiner Gesellenprüfung und wir sind zuversichtlich, dass er diesen Weg ebenfalls mit sehr gutem Erfolg meistern wird.

Des Weiteren sei zu erwähnen, dass zeitgleich (also auch seit 2016) die Hauswirtschaftsschule Schönbrunn bei Landshut mit uns kooperiert und jährlich ihre HauswirtschaftsschülerInnen sehr gerne für mehrwöchige Praktika in unsere Obhut gibt.

Allein die Begegnungen mit unseren WerkstattgängerInnen und die bei uns mögliche selbstständige Arbeitsweise führte dazu, dass bereits fünf von neun HauswirtschaftspraktikantInnen in Höhenberg blieben. Sie bereichern somit weiterhin unseren Alltag in der Lebensgemeinschaft.

Als erstes ist da unsere Martina zu erwähnen, die nach ihrem Praktikum zwei weitere Jahre (FSJ und Vorbereitungsjahr hinsichtlich Hauswirtschaftsmeisterschule) in der Höhenberger Küche blieb, Ruan als Lebenspartner fand und nun in der Biokiste arbeitet.

Dann kam Paula, welche Martina in der Küche ablöste und ebenfalls zwei Jahre unser Küchenteam bereicherte, um nun bei uns in Höhenberg eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin zu absolvieren.

Zwischendrin war da noch Barbara als Schulpraktikantin der Hauswirtschaftsschule München bei uns, die später als FSJ-lerin im Hofladen arbeitete und „Babsis Bluescafé“ ins Leben

rief. Im Anschluss begann sie dann ihre HEP-Ausbildung in Höhenberg.

Gleichzeitig war da Anna (wieder aus Schönbrunn), welche durch ihre bemerkenswerten Fähigkeiten sogar nach ihrem Ausbildungsende an der Schule, stellvertretende Küchenleitung in Höhenberg wurde.

Dies wurde begünstigt durch den Wechsel unserer langjährigen stellvertretenden Küchenleitung Renate, die nun in Höhenberg eine neue Werkstattgruppe aufbauen möchte.

So sind wir nun endlich bei Justin angekommen, der ebenfalls durch das Schulpraktikum aus Schönbrunn zu uns kam und nach einem Jahr FSJ in der Küche nun als Springer in den Werkstätten arbeitet.

Mit größter Freude begleitet mich als Küchenleitung hierbei die wunderbare Entwicklung jedes Einzelnen dieser im Artikel erwähnten jungen und sehr wichtigen Menschen, die mit einer Selbstverständlichkeit, natürlichen Freude und Begeisterung ihr Wirken über das Alltägliche hinaus in Höhenberg einbringen.

„Ohne euch, meine lieben Lehrlinge, ehemaligen Lehrlinge und ehemaligen Praktikanten, hätten wir so manches nicht leisten können.

Ihr seid alle über euch hinausgewachsen und seid in eurer Persönlichkeit weit vorangeschritten!

Wie schön ist es doch für mich, das beobachten zu dürfen!“

Nun dürfen wir unsere neue und tüchtige Hauswirtschaftspraktikantin Nina in unserer Küche begrüßen. Und ich habe schon jetzt das Gefühl, dass auch sie für längere Zeit Höhenberg treu bleiben könnte.

Herzliche Grüße aus der Höhenberger BIO-Küche

*André Meyer*



## Bericht aus der Landwirtschaft

**So, jetzt noch schnell was für den Rundbrief schreiben ... Dieses Jahr ist ein besonderes für unsere Landwirtschaft.**

Mit dem Abschied von Rainer Janz ist es nun an dem neuen Team – bestehend aus Katharina Sitzmann, Vincent Sommer und Michael Schaufler, die Geschicke dort zu lenken. Neben unseren beschäftigten Menschen mit Assistenzbedarf haben wir mit Antje und Josef Zehetmair glücklicherweise zwei langjährige und erfahrene Kollegen, die wir sehr schätzen. Wir freuen uns auf die Landwirtschaftsgemeinschaft!

Das Frühjahr war nass und kalt, der Sommer trocken.

Die Erträge und Qualitäten vom Acker – naja. Damit mussten heuer viele Bauern zurechtkommen. Leider mussten wir auch einen Acker abgeben.

Wollen wir mal nicht zu viel jammern, gab es doch auch viele schöne Erlebnisse. Zum Beispiel war es sehr schön, so viele Helfer für die Zwiebel-ernte begeistern zu können.

Vielen Dank für eure tatkräftige Mithilfe!

Die Biokiste ist bereits in freudiger Erwartung auf die erste Lieferung.

Die Kühe tun sich täglich gütlich an dem frischen Gras, was sie mit reichlich Milch belohnen.



Das Winterfutter konnte dank hilfsbereiter Kollegen aus der Umgebung in ausreichender Menge bereitet werden.

*Katharina Sitzmann*

## Das Jahr 2023 in der Montagewerkstatt

**Das Eintüten des Rundbriefs ist eine beliebte Arbeit in unserer Gruppe: ein Moment zum Innehalten und um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen.**

Nun neigt sich das Jahr 2023 auch schon bald wieder dem Ende zu und viel hat sich getan bei uns in der Montagewerkstatt:

Abschied nehmen mussten wir von unserer LuLu (Luisa Mayerhofer).

Willkommen heißen durften wir Vanessa Schneider, sie unterstützt uns (Jessica Kink und Marlies Eham) seit Juni im Montageteam.



Als neue Werkstattbeschäftigte sind Felix Immler und Verena Klein zu uns gekommen.

Höhepunkte im Werkstattjahr waren die Faschingsgaudi am Unsinnigen Donnerstag, der Osterausflug in den Tiergarten Straubing und das Abschiedsgrillfest Ende Mai bei Luisa zu Hause.

Wenn wir in ein paar Wochen wieder den Rundbrief eintüten und versandfertig machen, dann denken wir an Sie und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr. Mit Spannung erwarten wir, was 2024 für uns alle bereithält.

Marlies Eham

## Rückblick Schnitzerei/Flechterei

**Im März gab es einen Wechsel in der Teamleitung. Bernhard ging nach 18 Jahren als Leiter der Schnitzerei in Rente. Unsere neue Teamleiterin Eva ist gelernte Holzbildhauerin und hat neue Ideen zur Werkstattstruktur und bei den Schnitzprodukten mitgebracht.**

Die Holzschalen werden jetzt innen und außen geschnitzt, was anfangs eine Herausforderung für unsere MitarbeiterInnen mit Assistenzbedarf war. Mittlerweile wird die Aufgabe aber gut und mit guten Ergebnissen gemeistert und neue Talente wurden dabei gefördert. Servierbretter mit neuen organischen Formen und Holzlöffel sind neu zu unserer Produktpalette hinzugekommen.

Die Flechterei konnte dieses Jahr bei einigen Sorten der selbst angebaute Weiden eine gute Ernte einfahren und ist dem Ziel des nachhaltigen Kreislaufes und der Selbstversorgung näher gerückt. Mit Weidensternen, Verbisschutz und Vogelhotels wurde auch hier die Produktpalette erweitert.

Das Werkstatt-Team freut sich mit Sebastian und gratuliert ihm zum zweiten Preis beim internationalen Flechtwettbewerb 2023 in Polen.

*Eva Hetterich*

## Neues aus der Käserei

**Der Umbau der Käserei ist bis auf Kleinigkeiten – ein paar fehlende Leisten hier, etwas Silikon in den Ecken dort und der Optimierung der Lüftungsanlage – in diesem Jahr abgeschlossen. Wir können nun in vollem Umfang unsere leckeren Produkte weiter herstellen.**

Dank Monika Thaller, die in ihrer Zeit als Leiterin der Käserei (sie hat nun ab August eine Weiterbildung zur Lebensmitteltechnikerin begonnen) zwei Käse zur Teilnahme an den Käsewettbewerb „Genuss-Schätze Bayern“ einsendete, erreichte uns zwei Tage vor dem sommerlichen Betriebsurlaub die freudige Botschaft, dass beide Käse in ihren Kategorien gewonnen haben. Unser „Rahmbrie Natur“ in der Kategorie Weichkäse und unser „Rahmbrie mit grünem Pfeffer“ in der Kategorie Weichkäse mit Kräutern. Wir nutzten



die Möglichkeit, einen kostenfreien Verkaufsstand am Tag der Prämierung zu betreiben, was uns in der kurzen Zeit ganz schön auf Trab hielt. Es gab viel zu regeln und zu organisieren. Am 24. September fand die Verleihung „Bayerische Käseschätze“ im Schmuckhof des Landwirtschaftsministeriums durch die bayerische Landwirtschaftsministerin Frau Kaniber bei traumhaftem Wetter, Volksfeststimmung und tollem Publikum mit sehr viel Interesse an unseren Käsen sowie an dem Konzept von Höhenberg statt. Das Event war für uns alle ein voller Erfolg und ein Highlight des Jahres 2023 für die Käserei.

### Käse-Genussmarkt im Landwirtschaftsministerium

„Bayerische Käseschätze entdecken und schmecken“: Am Sonntag, den 24. September, drehte sich im Landwirtschaftsministerium am Münchner Odeonsplatz wieder alles um bayerische



Käsespezialitäten. Es gab viele besondere Käseschmankerl mit Charakter, Entstehungsgeschichte und herausstechender Qualität aus kleinen regionalen Käsereien des Freistaats zu entdecken und vor allem zu probieren. Alleamt wurden sie von ihren Machern und Käsemeistern mit großer Leidenschaft aus Kuh-, Ziegen- und Schafmilch kreiert und reiften dann zu wahren Köstlichkeiten heran.

### Wettbewerb „Bayerische Käseschätze 2023“

Bayerns Käseschätze gesucht: Auf der Suche nach einzigartigen bayerischen Käseschätzen hatte das Bayeri-

sche Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bereits den vierten Wettbewerb für Weichkäse, halbfeste Schnittkäse, Schnitt- und Hartkäse ausgerufen. Unter allen eingereichten Käsen wurden im Juli 2023 von einem Fachgremium 16 Käse ausgewählt. Der Wettbewerb ist ein

Baustein der Premiumstrategie für bayerische Lebensmittel, die den Absatz hochwertiger Spezialitäten weiter voranbringen soll.

### Die Prämierung der Gewinner

Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber hat die Gewinner des Wettbewerbs „Bayerische Käseschätze“ im Rahmen des Käse-Genussmarkts am 24. September 2023 ausgezeichnet. Der Wettbewerb soll dazu beitragen, das Bewusstsein der Verbraucher für die breite Vielfalt an bayerischen Spezialitäten zu schärfen. „Mit Ihren prämierten Produkten beweisen Sie, stellvertretend für die vielen kleinen Käsereien im Freistaat,



dass bei uns unverwechselbare Gaumenfreunden mit individuellem Charakter kreiert werden“, so die Ministerin.

### Pressemitteilung vom 24. September 2023:

Wenn der „Rote Casanova“ auf die „Süße Rosi“ trifft – Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber zeichnet 16 „Bayerische Käseschätze“ aus. (24. September 2023) München –

Roter Casanova, Schneegeisschen und Rosenrot, aber auch Süße Rosi, Schafbertl oder Kernbeisser und viele mehr: insgesamt 16 bayerische Käsespezialitäten aus 14 handwerklichen Käsereien haben es beim diesjährigen Wettbewerb „Bayerische Käseschätze gesucht!“ aufs Siegereppchen geschafft. Ernährungsministerin Michaela Kaniber überreichte den Erzeugerinnen und Erzeugern der Gewinnerkäse am Sonntag im Rahmen des vier-

ten Käse-Genussmarktes im Schmuckhof des Landwirtschaftsministeriums die Urkunden: „Mit Ihren prämierten Produkten beweisen Sie, stellvertretend für die vielen kleinen Käsereien im Freistaat, dass bei uns unverwechselbare Gaumenfreunden mit individuellem Charakter kreiert werden. Wir freuen uns mit Ihnen über Ihre Auszeichnungen. Für Ihre mit viel handwerklichem Geschick und Leidenschaft hergestellten Käse von besonderer Qualität verdienen Sie unsere höchste Wertschätzung.“ Die Bayerische Ernährungsministerin nahm die Prämierung zum Anlass, ihr Unverständnis über die Verbotspäne von Bundesminister Cem Özdemir für Lebensmittelwerbung, die sich an Kinder unter 14 Jahren richtet, zum Ausdruck zu bringen. Demnach dürften nämlich zum Beispiel weder ein ungesüßter Naturjoghurt mit 3,5 Prozent Fett noch Camembert, Gouda

oder Mozzarella künftig beworben werden. Ministerin Kaniber: „Käse, aber auch Milch, Joghurt und Quark sind nicht nur sehr schmackhaft, sie gehören zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Es ist das völlig falsche Signal an die Verbraucher, diese wertvollen Nahrungsmittel teilweise mit Verboten zu belegen. Diese Ernährungsbevormundung aus Berlin ist der falsche Weg.“ Zum Wettbewerb 2023 haben 25 kleine und kleinste Käsereien insgesamt 55 verschiedene Käsesorten eingereicht. Zu den Bewertungskriterien der Fachjury – zehn ausgewiesene Käseexperten, Food-Blogger und Verbandsvertreter – zählte neben einer sensorischen Prüfung von Aussehen, Geruch, Geschmack und Beschaffenheit auch die Entstehungsgeschichte hinter jeder einzelnen Käsespezialität. Die prämierten Käse gehören den Produktgruppen Weichkäse, halbfeste

### Teambuilding in der Filzwerkstatt



Im Rahmen einer **teambildenden Maßnahme** verbrachten wir MitarbeiterInnen vom **Haus Franziskus** einen Tag in der **Filzwerkstatt** von Höhenberg. Mit Hilfe von Sandra und Lucia (Mitarbeiterinnen der Werkstatt) entstanden wunderschöne Sitzkissen für jeden von uns. Dies war gut für unser Team und gleichzeitig entstand eine Fördermaßnahme für unsere BewohnerInnen, weil sie nun das Kissen des Mitarbeiters, der Dienst hat, auf seinem Stuhl parat legen. Wir genossen den Tag und schätzen jetzt die Filzarbeit noch mehr denn je. Wir tranken gemeinsam Kaffee und tauschten uns auch mal privat aus.

Tanja Lechner, Franziskushaus

Schnittkäse, Schnitt- und Hartkäse an; die Produzenten stammen aus den Regierungsbezirken Mittelfranken, Niederbayern, Oberbayern, Schwaben und Unterfranken. Aufgrund der großen Vielfalt der eingereichten Käse gab es in diesem Jahr wieder drei Sonderpreise, und zwar in den Kategorien Innovation und Tradition: die traditionelle Spezialität Emmentaler aus der ältesten Sennerei im Allgäu, der handgeschöpfte Pfundskäs mit einer Portion Heimatgefühl aus Mittelfranken sowie ein märchenhafter schwäbischer Ziegenkäse in besonderem Gewand. Der sehr gut besuchte Käse-Genussmarkt im Innenhof des Landwirtschaftsministeriums fand heuer wieder zeitgleich mit der beliebten Bauernmarktmeile auf der Ludwigstraße statt. Wettbewerb und Käse-Genussmarkt sind Teil der Premiumstrategie für bayerische Lebensmittel, die den Absatz hochwertiger Spezialitäten aus dem Freistaat weiter voranbringen soll.

# Vermischtes aus der Biokiste

## Die Ökokiste – Obst, Gemüse und Zukunft

Was heute eine deutschlandweite Wertegemeinschaft mit strengen Zertifizierungsrichtlinien von 50 autonom wirtschaftenden Biolieferbetrieben ist, ging einst als „Verband bäuerlicher Gemüselieferbetriebe“ an den Start. Damals noch mit einer Hand voll Biobetrieben, die neue Absatzwege für den regionalen Ökolandbau erschließen wollten.

Der Pioniergeist ist geblieben, die Dimensionen haben sich über die Jahre deutlich geändert: Ungefähr 80.000 Haushalte beliefern die Ökokistenbetriebe aktuell deutschlandweit mit Bio-Obst und -Gemüse sowie dem gesamten Bio-Vollsortiment.

Unser Geschäftsführer und Gründer der Höhenberger Biokiste, Jochen Saacke, ist einer der Verbandsvorstände: „Wir denken gern an die Anfangsjahre zurück, in denen einige noch in ihren Garagen den Kofferraum ihres Kombis mit Gemüse beladen haben. Heute läuft das anders. Der Markt hat sich geändert und wir uns mit ihm, man denke nur an die Digitalisierung. Unsere Betriebe arbeiten alle mit Onlineshops und einer zeitgemäßen Warenwirtschaft, anders geht es nicht. Niemand abgerückt sind wir allerdings von unseren Grundwerten: Was uns antreibt, ist nach wie vor die Stärkung des Ökolandbaus vor unserer Haustür.“

### Erfolgsfaktor Werte

So erklärt sich auch der Claim des Verbands: „Wir liefern Obst & Gemüse. Und Zukunft.“ Alle Mitglieder seien mit Herzblut bei der Sache, so Jochen Saacke, und zeichneten sich durch großes Engagement in Sachen Nach-



haltigkeit, Umweltschutz und Erhalt des Artenreichtums aus. „Gerade heute, wo man Bio in jedem Supermarkt kaufen kann, schauen viele Menschen genauer hin. Was verbirgt sich hinter einem Bio-Versprechen? Wer steht hinter den Erzeugnissen und unter welchen Bedingungen werden sie produziert? Unsere KundInnen schätzen die Nähe und Transparenz, die sie bei uns finden. Auch darin sehen wir unseren Erfolg begründet. Uns zeigt das, dass sich nachhaltiges, wertegeleitetes Arbeiten und wirtschaftlicher Erfolg nicht ausschließen, im Gegenteil.“

Der Erfolg des Verbands in Zahlen: Bei den 50 Mitgliedsbetrieben sind derzeit ungefähr 2.000 MitarbeiterInnen beschäftigt, die allwöchentlich ca. 80.000 Haushalte, Büros oder Schulen mit den bekannten, meist grünen Pfandkisten beliefern – von denen derzeit gut 400.000 im Umlauf sein dürfen. In Obst und Gemüse bedeutet das: 2 Millionen Kilo Bio-Äpfel und immerhin gut 1,2 Millionen Kilo Bio-Möhren haben 2023 per Ökokiste ihre AbnehmerInnen erreicht. Die durchschnittlich gefahrene Strecke pro EmpfängerIn liegt aktuell bei nur 2,3 Kilometern und dank der zunehmenden Umstellung auf E-Mobilität und Lastenradlieferung können die Fahrten noch klimafreundlicher gestaltet werden.

### Zertifiziert und kontrolliert

Jeder Betrieb liefert ausschließlich in seiner Region und hat dort ein eigenes ErzeugerInnen-Netzwerk aufgebaut – für alle ÖkokistlerInnen gilt jedoch dieselbe Wertebasis, die konkret in den Zertifizierungsrichtlinien des Verbands niedergeschrieben ist. Deren Einhaltung ist verbindlich und wird jährlich kontrolliert. Neben der Garantie, dass ausschließlich Bioerzeugnisse verkauft werden, erfüllen die Ökokistenbetriebe Mindestquoten an Regional- und Verbandsware wie etwa Demeter- oder Biolandprodukten. Flugware kommt grundsätzlich nicht in die Kiste. Herkunftstransparenz ist oberstes Gebot, selbst bei Waren, die nicht in unseren Breiten gedeihen. Alle ÖkokistlerInnen bekennen sich zu einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Wirtschaftsweise, die alle Unternehmensbereiche betrifft – das Ergebnis legt jeder Betrieb unter anderem in seiner jährlichen CO<sub>2</sub>-Bilanz dar.

Christian Goerdts, ebenfalls Vorstand des Verbands: „Es freut mich sehr, dass wir immer wieder neue Mitglieder bekommen, die den Verband mit ihren Erfahrungen bereichern. Ich bin überzeugt, dass wir ÖkokistlerInnen mit unserem Qualitätskonzept – 100 Prozent Bio, so viel regionale und saisonale Ware wie möglich, klimafreundliche Auslieferung – auch in Zukunft eine wichtige Rolle im Naturkost-einzelhandel spielen werden.“

Jakob Schindhelm





**HÖHENBERG**  
WERKSTÄTTEN  
**Engagierte/r Mitarbeiter/in**  
auf 630-Mark-Basis gesucht  
für  
**Höhenberger Öko-Kiste**  
(Frei-Haus-Lieferservice)  
PC-Kenntnisse und Interesse  
an ökologischen Lebensmitteln  
erwünscht.  
**Höhenberg Werkstätten**  
Gärtnerei Höhenberg  
Höhenberg 1  
84149 Velden/Vils

## Unsere Neuen im Höhenberger Biomarkt

Ich heiße **Claudia** und bin vor einem Jahr mit meinem Kater Teddy von Dorfen nach Velden gezogen. Seit Anfang Juli arbeite ich an ein paar Vormittagen pro Woche im Biomarkt. Hauptsächlich bin ich für die Brottheke und das Bistro zuständig, was mir viel Spaß macht. Außerdem habe ich jede Menge nette Kolleginnen und Kollegen. Mein „Bewerbungsgespräch“ mit Ingrid führte ich übrigens in einer Proben-

pause von „Faust“, da wir beide in verschiedenen Chören in Dorfen singen und uns im Rahmen der diesjährigen Faustaufführung im gemeinsamen Projektchor kennengelernt haben.



Ich bin **Florian** und arbeite seit dem 1. August im Biomarkt. Als gelernter Handelskaufmann bin ich zuständig für Obst und Gemüse, Milchzeugnisse und Kühlprodukte und den Aufbau von Aktionen wie beispielsweise die Monatsaktion und die Kasse. Nach der Ausbildung habe ich direkt in den Höhenberger Biomarkt gewechselt und bin von meinen KollegInnen herzlich aufgenommen worden. Die Frische und Qualität der Produkte liegen mir sehr am Herzen und es macht mir viel Freude, die KundInnen glücklich zu sehen, wenn Sie bei uns einkaufen.



## Moor – Artenschutz

Das Moor bietet seit Jahrtausenden Stoff für düstere Mythen und Legenden. Ein Zwischenreich, nicht eindeutig Wasser, nicht eindeutig Land. In so mancher Erzählung ein Ort, bewohnt von übernatürlichen Mächten, aus dem ein Mensch, der sich hineinwagte, oft nicht zurückkam. Ein Ort der Strafe, an dem so manche/r für seine Vergehen sein/ihr Leben lassen musste.

Vor ein paar Jahrhunderten fielen schließlich auch diese Orte der Gier des Menschen zum Opfer. Ungeachtet der Spät- und Langzeitfolgen wurden Moore trockengelegt, Torf abgetragen und die landwirtschaftliche Nutzung hielt Einzug auf den einst sagenumwobenen Landschaften.

Heute wissen wir viel über die Beschaffenheit der Moore und die Ironie der Geschichte will es, dass die einstigen Orte der Strafe für die Vergehen des Menschen in Zeiten des Klimawandels einen wichtigen Teil zum Fortbestand der Menschheit beitragen können.

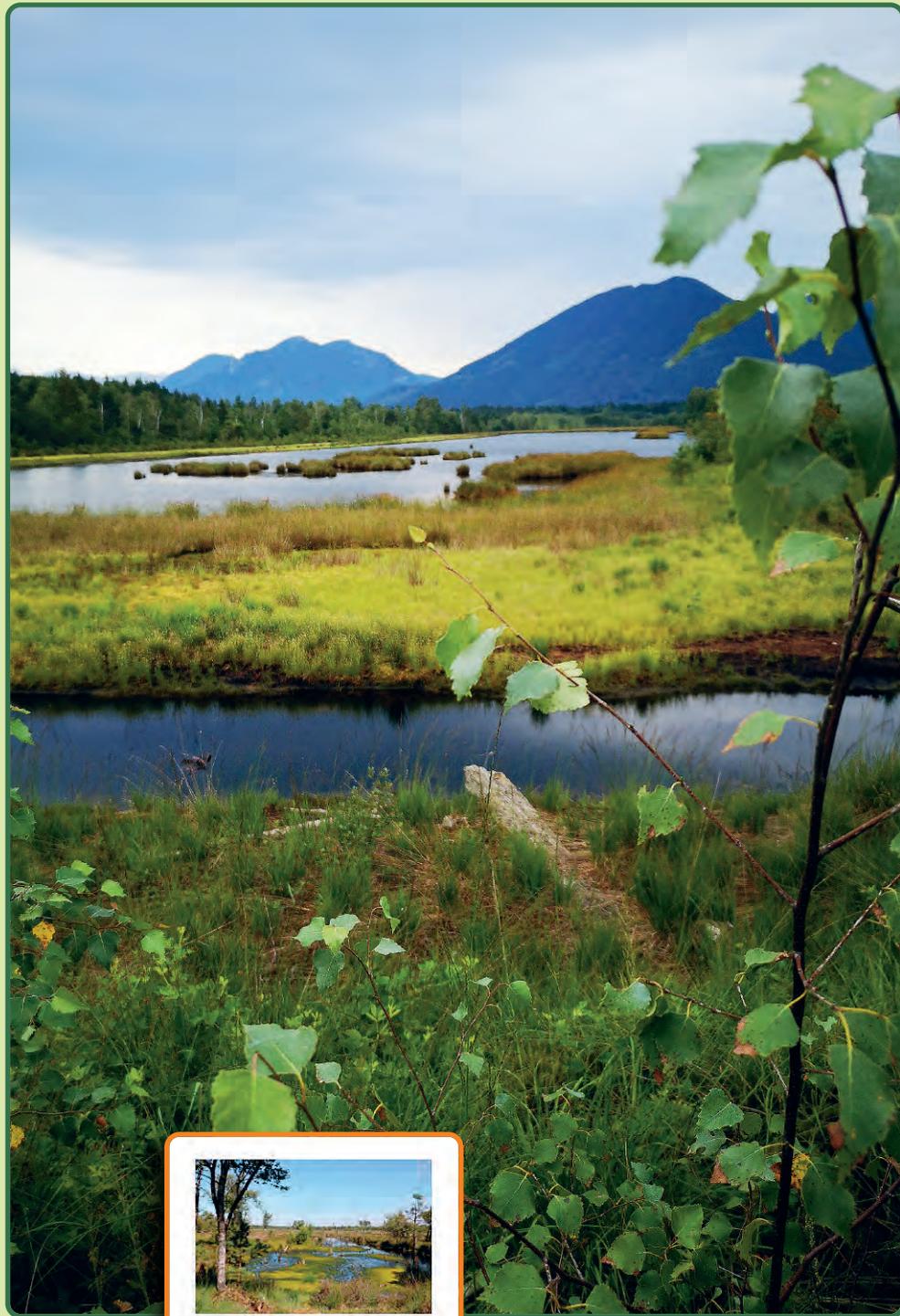
Moore sind hervorragende Kohlenstoffspeicher. Und nicht nur das, sie können durch ihren hohen Feuchtigkeitsgehalt temperaturregulierend wirken.

Durch die Trockenlegung wird nicht nur die Aufnahme von Treibhausgasen verhindert, es werden sogar große Mengen Methan freigesetzt, das nachweislich klimaschädlichste Treibhausgas derzeit.

Wir, die Höhenberger Biokiste, haben uns daher mit dem Verband der Ökokisten e.V. und der Greensurance Stiftung entschlossen unser Möglichstes zu tun, um diesem Prozess entgegenzuwirken. Wir haben gemeinsam 2,2 Hektar Moor in Raubling bei Rosenheim sichern können. Diese Flächen werden nun fachgerecht renaturiert.

Unsere KundInnen können sich hierbei beteiligen, indem sie bei ihrem Einkauf auch noch ein wenig Artenschutz in den Warenkorb legen.

*Jakob Schindhelm*



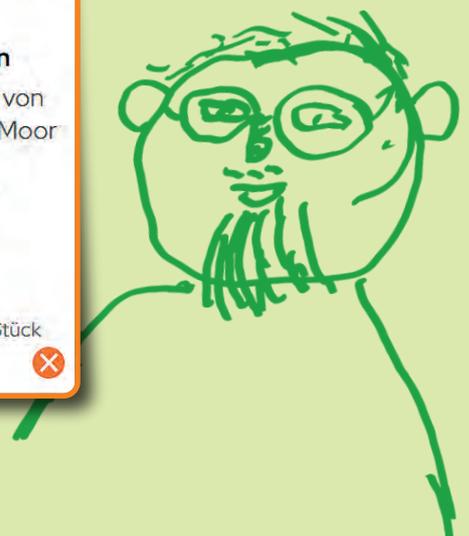
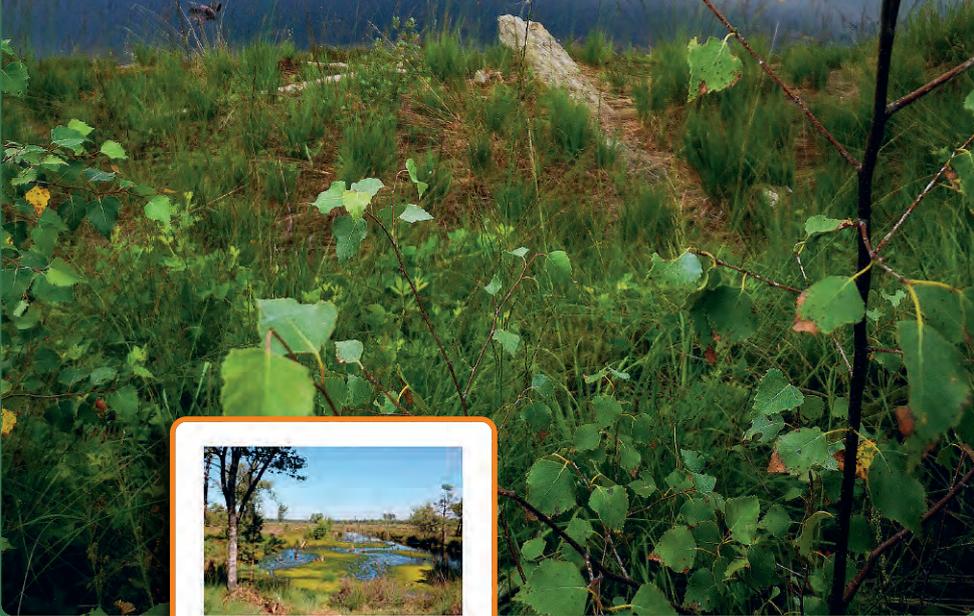
1 Stück

**Natur schützen**

Zur Renaturierung von Mooren beitragen "Moor Money, Moor Artenschutz!"

**1,00 €**  
1,00 €/Stück

– 1 + Stück





## Rote Raben

### Erste Bundesliga-Volleyballerinnen in unserem Koch-Workshop

Gesunde Ernährung ist für professionelle Sportlerinnen und Sportler ein fundamentaler Baustein, um bestmögliche Leistungen zu bringen. Aus diesem Grund lassen sich die Roten Raben nicht nur von uns beliefern, sondern das Frauen-Bundesliga-Team aus Vilsbiburg war auch bei uns im Koch-Workshop in der Höhenberger Biokiste.

Das Menü, das zubereitet wurde, war sehr lecker und natürlich gesund: bunte Blattsalate, weißer Bohnen-„Pot-au-feu“, Spaghetti mit Haferbällchen auf Tomaten-Auberginen-Zucchini-Ragout und als Nachspeise Chia-Pudding mit Obst.

Die Volleyballerinnen und unsere beiden Koch-Workshop-Leiterinnen Sabine und Eva (rechts im Bild) hatten sehr viel Spaß bei der Zubereitung. Der bunte Sprachen-Mix brachte die gesamte Truppe immer wieder zum Lachen.

*Caroline Butz*



## Podcast

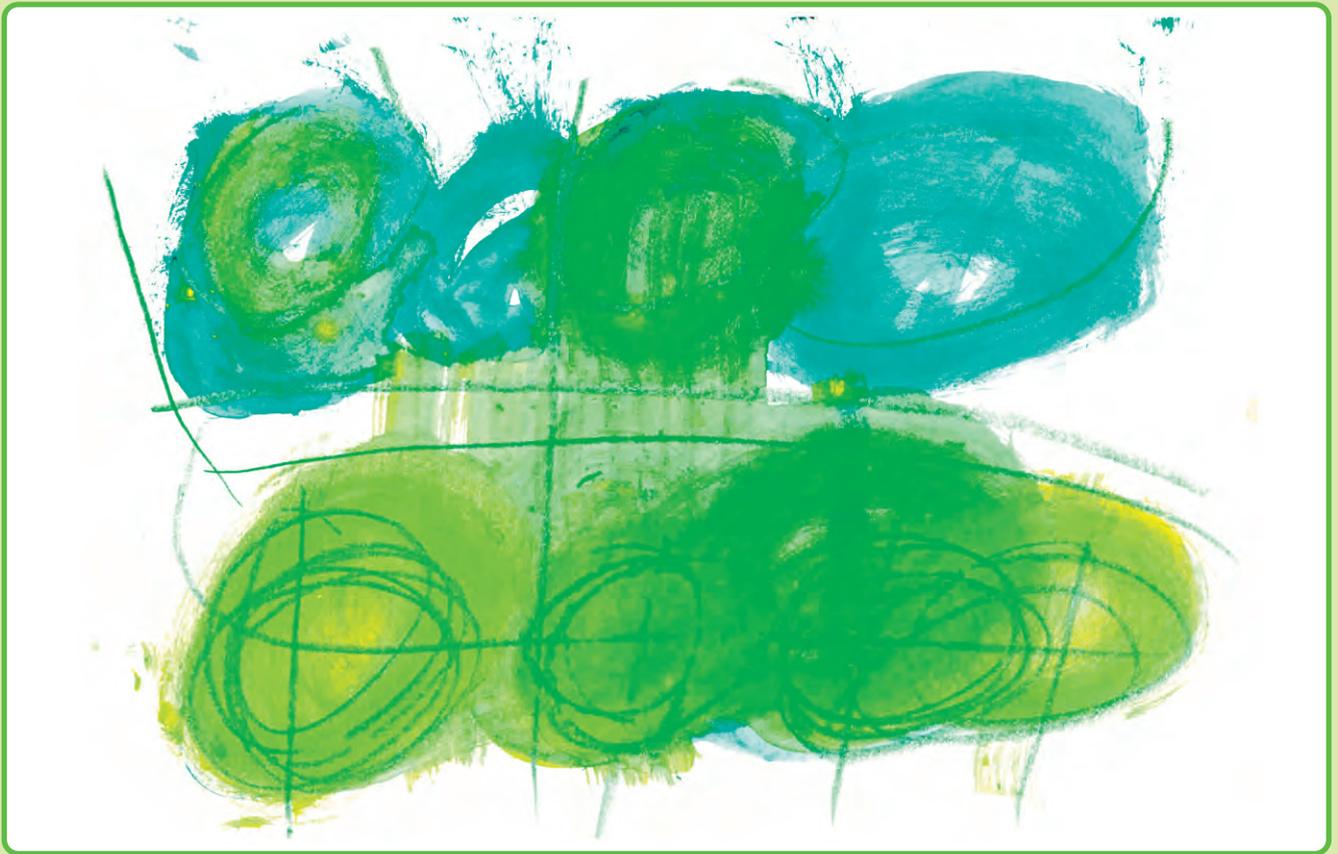
### Jochen Saacke erzählt über die Biokiste

„Der Naturverbandelt Podcast“ war bei uns in der Höhenberger Biokiste und interviewte Jochen Saacke, unseren Geschäftsführer. Hinter dem Podcast stecken Christine und Stephan Kühnel, die Veganer aus Überzeugung und Marathonläufer aus Leidenschaft sind. Sie sind selbst schon lange Kunden bei der Höhenberger Biokiste und wollten wissen, wie der Lieferservice aus der Lebensgemeinschaft heraus entstanden ist – und wie sich die aktuelle Situation darstellt und welche Herausforderungen gerade zu meistern sind.

Hören Sie rein, es lohnt sich:

<https://naturverbandelt.podbean.com/e/90-hohenberger-biokiste-wir-bringen-bio/?token=3579361d1557660b1b9dfd0993d46b80>





## Schreibwerkstatt

Thema: Freundschaft und Liebe



„Mama Marliese  
Papa Walter  
Bruder Simon  
Mein Schwager“  
*Franziska Heinzmann*



„Paula Fischbacher  
Martina u Urban  
Andrea u Johnnaes  
Papa u Mama  
U Oma u  
Annalena, Nichte  
U Nala, Hund.“  
*Matthias Lichnecker*



„Hanno  
Schwester Gabi  
Eltern  
Pferde.“  
*Christine Vilgertshofer*

## Interview mit Alfred

Alfred arbeitet bei uns zwei Wochen zur Probe. Wir freuen uns, dass Alfred sich entschließen konnte, in die Höhenberger Biokiste zu „schnuppern“.

**Caro:** Was machst Du bei uns?

**Alfred:** Ich sortiere Leergut.

**Wie lange arbeitest du schon bei uns?**

Zwei Wochen.

**Wo arbeitest Du normalerweise?**

In der Käseerei in Höhenberg.

**Wohnst Du in der Höhenberger Lebensgemeinschaft?**

In Vilsbiburg – alleine – privat.

**Wie kommst Du zu uns?**

Höhenberger Bus: Vilsbiburg – Höhenberg – Velden,  
mit Caroline und Philip. Nachmittags fahre ich öffentlich.

**Macht Dir die Arbeit Spaß?**

Ja.





## ... ready! steady! go!

Hochmotiviert und mit viel Freude gingen wir am 25.05. beim diesjahrigem Firmenlauf in Landshut an den Start.

WalkerInnen und JoggerInnen, alle in unserem extra für den Firmenlauf entworfenen Trikots mit der Aufschrift:

### Bio? Läuft bei uns!

Unser Marketing-Team organisierte im Vorfeld alles bestens für die Versorgung aller TeilnehmerInnen und uns AthletInnen der Höhenberger Biokiste: den Stellplatz für unseren Biokisten-transporter, die Tische, auf denen wir Äpfel, Bananen, Flyer und Werbegeschenke aufbauen konnten. Den Anlass nutzten wir dazu, unsere leckeren **Knusperwurfel** aus der Höhenberger Bäckerei vorzustellen, die wir neu ins Sortiment aufgenommen haben. Sie fanden wirklich großen Anklang. Unser Julian aus dem Fahrerteam stand mit seinem Lastenfahrrad ebenfalls an der Laufstrecke Werbung für uns.

Dieses Teamevent macht einfach Laune. Hier steht nicht die sportliche Leistung, sondern das „Wir“, die Gesundheit und der olympische Gedanke im Vordergrund, der heißt: **Dabei sein ist alles.**

Der Startschuss für die über 3000 SportlerInnen fiel mit etwas Verspätung, da rund um das ebm-Papst-Stadion zum Feierabend noch Verkehrschaos herrschte und noch einige Teams fehlten. Um 19:15 Uhr machten sich die LauerInnen auf die sechs Kilometer lange Strecke durch die schönen Isarauen ...

Auch dieses Mal gab es wieder ein buntes Rahmenprogramm, mit Musik, Tanzauftritten und Verpflegungsstanden und einer abschließenden Party für alle.

Fazit: „Let’s have fun“ und wir sind nächstes Jahr wieder mit dabei.

*Ela Grüne*

## Schreibwerkstatt

Thema: Freundschaft und Liebe

„Meine Mama  
Mach Party  
In meinem Herz und  
Mit Geburtstag.“

*Frank Teckemayr*

„Katze  
Schwester Theresa  
Mama“

*Stefan Lanzinger*

„Mein Freund  
Martin Grundner  
Meine Mama Elisabeth  
Mein Papa Walter und  
Meine Oma (Feckl-Oma)  
Meine Schwester Franziska  
und  
Meine beste Freundin  
Chrissi.“

*Sonja Penzkofer*

# Das ABW im Porträt

**Dieses Jahr kam das „3Sat-Ländermagazin“ nach Höhenberg und Remelberg, um für eine Dokumentation zu filmen.**

Ich war sehr erfreut, denn ich sollte das ABW vorstellen! Eine einmalige Gelegenheit, vielen Menschen das Prinzip „Ambulant Betreutes Wohnen“ näherzubringen. Ob ich dabei im Fernsehen kam, war mir einerlei, denn „sehenswert ist das ABW“!

Kurz und bündig sollte mein Text sein, damit alles Wichtige direkt in die Welt getragen werden konnte.

Doch wie so oft kommt es anders als man denkt. Mein Fernsehauftritt wurde abgesagt.

Traurig dachte ich: „War es das jetzt? ABW ist doch wichtig!“ Und als ABWlerin habe ich auch meinen Stolz. Menschen von unserem Leben zu erzählen, ist für mich eine Herzensangelegenheit.

Nur gut, dass im Höhenberger Rundbrief jedes Jahr ein Artikel vom ABW erscheint – gibt es da doch interessierte LeserInnen! So war ich wieder glücklich, denn hier konnte ich dennoch ein paar Kleinigkeiten aus unserem Leben zusammenfassen.

Die meisten Menschen sind, wenn ich Ihnen erzähle: „Ich wohne im ABW“, etwas ratlos. Derweil ist das Prinzip ABW ganz einfach. Ich sage immer: „Es ist die Möglichkeit für Menschen mit Handicap, selbstständig zu wohnen, ja zu leben. In der „normalen Welt“ würden wir sonst verloren gehen.“ Schwäche, Handicap hin oder her: alleine wohnen kann jeder lernen. ABWlerInnen bekommen eine eigene Wohnung zur Verfügung gestellt oder leben in einer WG. Im Alltag gibt es dabei für ein paar Stunden Unterstützung von unseren BetreuerInnen. So sind diese fest in unser Leben eingepflanzt.



Bei uns geht nichts ohne Aufgabenplan. Es fängt im Haushalt schon an. Egal ob Wäsche oder saugen, darauf wird ein Auge geworfen. Einmal in der Woche sollen wir den Wischlappen alleine schwingen. Einkaufstraining gehört sicherlich auch dazu. Den Einkaufszettel schreiben wir schon selber. Doch vom Einkaufswagen bis zur Kasse ist unsere Begleitung dabei. Spielerisch lernen ist die Devise. Deswegen: gemeinsam den Kochlöffel schwingen macht einfach mehr Spaß! Genauso wichtig sind Freizeitbegleitung oder Beistand in Stresssituationen. Im ABW ist es schön, dass auf jeden von uns geschaut wird. Also soll heißen, bei uns wird gelebt wie im richtigen Leben.

Verloren geht im ABW und in der Lebensgemeinschaft Höhenberg keiner so leicht. Hier steht das Herz offen für Arbeit und Wohnen!

Grundsätzlich ist es egal, ob das ABW jetzt im Fernsehen ist oder nicht.

Mir hat es vor Augen geführt, wie viel Glück ich habe, ABWlerin zu sein. Eigentlich war ich nur auf der Suche nach



einem neuen Job. In Höhenberg fand ich sogar noch mehr: einen schönen Arbeitsplatz und eine Heimat!

Das ABW Höhenberg/Remelberg leistet für uns Menschen mit einem noch so kleinen Hindernis im Leben tolle Arbeit. Vielen Dank, dass ihr uns „selbstständig leben“ gönnt!

**Abenteuer Braucht die Welt**  
ABW 2023

Anna Butz



# Neues aus Schnitzerei und Flechterei

## Interview Schnitzerei 25.09.

mit **Eva**, **Hilde** und **Sebastian**

**Redaktion:** Wann geht es bei euch los, wie sind eure Arbeitszeiten?

**Sebastian:** Von 08:15 Uhr an bereiten wir vor, um 08:30 Uhr kommen die Beschäftigten. Von 10:00 bis 0:15 Uhr machen wir Vormittagspause. Mittag ist von 12:00–14:00 Uhr. Und um 17:00 Uhr schließen wir die Werkstatt.

**Redaktion:** Was macht ihr alles in der Schnitzerei?

**Hilde:** Wir sind nicht nur eine Schnitzerei, sondern wir flechten auch Körbe und bauen Kinderleiern. Wir sind eine Holzkunstwerkstatt.

**Redaktion:** Was schnitzt ihr?

**Eva:** Wir schnitzen Holzschalen von innen und neuerdings auch von außen, in verschiedenen Größen und Formen. Zurzeit beschäftigen wir uns mit neuen Arbeitsschritten, um Löffel und Schöpfkellen herzustellen. Wir verwenden verschiedene heimische Hölzer, was aus jedem Stück ein besonderes Unikat macht.

**Redaktion:** Wie geht ihr beim Schnitzen vor?

**Eva und Hilde:** Aus unserem Holzlager schaffen wir die jahrelang getrockneten Bohlen in die Werkstatt. Das Holz wird zuerst an der Bandsäge in passende Größen zugeschnitten.

**Sebastian:** Dann wird die Schalenform aufgezeichnet.

Das bis dahin noch schwere Stück Material wird an der Werkbank eingespannt, um mit Schnitzseisen die innere Höhlung herauszuarbeiten.

**Eva:** Ist die Tiefe und Form ausreichend vorhanden, kommt die Ziehklinge zum Einsatz, um die Fläche eben zu schaben.

**Hilde:** Anschließend wird die grobe Form der Schale entlang der Kontur mit der Bandsäge ausgeschnitten. Danach geht es wieder zurück an die Werkbank. Das Schnitzen der Außenseiten kann jetzt in zwei verschiedenen Methoden ausgeführt werden.

**Redaktion:** Welche Methoden sind das?

**Eva:** Für die erste Methode haben wir eine Vorrichtung gebaut, mit der wir die Schale der Fläche nach einspannen können. So kann die Schale von der Seite her geschnitzt werden.

Für die zweite Variante wird die Schale mit Schraubzwingen umgedreht auf der Werkbank fixiert.

**Hilde:** Wenn die Schale grob geschnitzt ist, wird sie mit Raspel und Feile bearbeitet und anschließend mit der Hand feingeschliffen. Zum Schluss wird die Schale noch zweimal geölt.

**Redaktion:** Wie macht ihr das mit dem Körbeflechten?

**Sebastian:** Das Flechtmaterial Weide wird in verschiedenen Sorten aus ausgesuchten Weidenstecklingen aus verschiedenen Teilen Europas in Remelberg und Höhenberg angebaut. Die Weiden werden in der Safruhe geerntet, sortiert, gebündelt und getrocknet. Bei Bedarf werden die Weiden eingeweicht, um das Material wieder flexibel zu machen. In Zukunft wollen wir unsere Weiden selbst schälen, um den nachhaltigen Kreislauf zu schließen, dadurch brauchen wir keine Ware von außerhalb mehr zu kaufen. Aus diesen Weiden flechten wir in verschiedenen Techniken unterschied-



liche Korbunikate: Wäschekörbe, Henkelkörbe, Einkaufskörbe, Brotkörbe, Vogelhotels, Dekosterne usw..

**Redaktion:** Wie baut ihr die Kinderleiern?

**Hilde:** Wir fertigen zwei verschiedene Kinderleiern, die in Höhenberg von Frau Helga Oberländer entwickelt wurden: Das Höhenberger Elfenkind und die Höhenberger Kinderleier mit sieben oder neun Saiten. Die Korpusse der Leiern werden von der Schreinerei mit der CNC-Fräse hergestellt. Nachdem wir die Rohlinge aus der Schreinerei erhalten haben, werden sie feingeschliffen. Nach dem Feinschliff erhalten die Leiern eine Höhenberger Lasergravur. Es folgt dann der Arbeitsschritt des Ölens. Anschließend werden die Saitenführungen und Wirbellöcher gebohrt. Die Stege werden hergestellt und die Saiten werden aufgezogen. Zum Schluss werden die Instrumente gestimmt.

**Redaktion:** Vielen Dank für eure Zeit und den Einblick, den ihr uns gegeben habt!

Das Interview führte  
*Christian Hartl*

# Herzlich willkommen!

## Die neuen MitarbeiterInnen

Ich bin **Ramona Enders**, 32 Jahre alt, komme aus Buchbach und bin Sozialpädagogin. Seit dem ersten Juni teile ich mir mit Max Spierer den Bereich des Fachdienstes in Höhenberg. Dabei bin ich hauptsächlich Ansprechpartnerin für die BewohnerInnen aus Höhenberg und ihre Anliegen, welche den Wohn- bzw. privaten Bereich betreffen. Zusätzlich arbeite ich seit mehr als drei Jahren in der Außenwohngruppe im Quellhaus in Buchbach. Meine Verbindung zu Höhenberg



besteht allerdings schon seit über 14 Jahren und begann, als ich in der Filzwerkstatt und im GaLa-Bau zwei Jahre Praktikum absolviert habe. Damals sagte eine Kollegin zu mir: „Du wirst schon sehen: einmal Höhenberg, immer Höhenberg!“ und ich dachte nur: „Ja klar...“. Nun bin ich auf Umwegen doch wieder hier gelandet und freue mich total darauf, durch meinen Arbeitsplatz in Höhenberg ganz in die Lebensgemeinschaft „einzutau-chen“. Ich genieße die schöne Arbeitsatmosphäre und den tollen Ort, die netten Begegnungen und interessanten Gespräche. Schön, wieder hier zu sein!

Mein Name ist **Christine Ganslmeier**, ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und wir wohnen mit unseren drei Kindern in der Nähe von Dorfen.

Nach meiner Bürolehre in München war ich knapp davor, nochmals eine Ausbildung als Krankenschwester oder Heilerziehungspflegerin zu machen. Damals war es aber nicht selbstverständlich, nochmals neu zu starten. Schlussendlich traute ich mich nicht, diesen Weg zu gehen und bin dann über eine gute Bekannte an das Bedienen in der Gastronomie herangeführt worden. Diese tolle Zeit in Bierzelten und Gaststätten hatte zwar meine Freizeit sehr gefüllt, aber ich habe auch sehr viel fürs Leben gelernt. Der Umgang mit Personen in verschiedenen Situationen wurde mir dort auf einfachste Art und Weise mitgegeben.



Beruflich hatte ich mich beim Münchner Merkur an eine Position gearbeitet, die sehr oft auch mit schwierigen Situati-

onen verbunden war, die aber geregelt werden mussten. Für mich war das fast täglich eine neue Herausforderung. Die Elternzeiten habe ich dann sehr genossen und merkte danach aber bald, dass mir die Fahrt in die Arbeit auf Dauer doch zu anstrengend wurde. Es fügte sich und ich begann daraufhin im Pfarrbüro Dorfen mein neues Wirken. Dabei hat es mir sehr viel Spaß gemacht, wieder den persönlichen Kontakt zu Menschen zu haben. ABER: Wie es schien, war die Zeit für Veränderungen abermals für mich gekommen – und dieses Mal traute ich mich ;o)

Seit Juni darf ich das Team der Käserei unterstützen und bei der Produktion zur Seite stehen. Es macht mir sehr viel Spaß! Jeden Tag lerne ich neu dazu und bin gespannt, welche neuen Erfahrungen mir die Zeit hier in Höhenberg noch so bringen wird. Ich freu mich drauf!

*Hallo zusammen!*

Mein Name ist **Stefan Geiringer** und ich bin seit April hier in Höhenberg. Als Nachfolger von Jakob Wandinger leite ich nun die Hausmeisterei.

Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, zum Beispiel beim „Schwammerl“ Suchen.

Nach meiner Ausbildung zum KFZ-Mechaniker arbeitete ich viele Jahre in der Produktion einer Firma in Buchbach.

Schon seit längerer Zeit hatte ich den Wunsch nach einer beruflichen Veränderung und wollte mich schon immer gerne im sozialen Bereich engagieren.

So freut es mich sehr diesen Platz gefunden zu haben und ich möchte mich für die herzliche Aufnahme und Unterstützung von allen Seiten bedanken.



*Hallo!*

Mein Name ist **Eva Hetterich**, mein Alter 39. Ich bin in Buchbach und mit dem täglichen Pausenbrot aus der Höhenberger Bäckerei aufgewachsen. Nachdem ich einige Zeit an verschiedenen anderen Orten gelebt habe, lebe ich nun seit zehn Jahren gemeinsam mit meinem Mann und drei Kindern wieder hier in der Heimat. Das Kunsthandwerk der Holzbild-



hauerei lernte ich in einer dreijährigen Ausbildung in Berchtesgaden. Zusätzlich zu meiner Tätigkeit als Mutter und Hausfrau arbeite ich seit vielen Jahren in der privaten Assistenzhilfe. In meiner Freizeit treffe ich mich am liebsten mit Freunden und Familie, mache Meditation, Yoga und Sport. Auch lese ich gerne Bücher über mein größtes Interessengebiet: Psychologie, Pädagogik, dem Seelendasein, Entwicklung und inneres Wachstum. Ich besuche zu diesen Themen auch Kurse

und seit 2020 befinde ich mich in der Ausbildung zur Familienaufstellerin.

Im März habe ich die Gruppenleitung in der Schnitzerei übernommen und ich kann nur sagen, dass es mich sehr, sehr glücklich macht, in solch einem freundlich-zugewandten Umfeld arbeiten zu dürfen.

### Vertrautes Gesicht mit neuen Aufgaben

*Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,*

als neuer Geschäftsführer und Werkstatteleiter der Lebensgemeinschaft Höhenberg möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist **Thomas Holzinger**, ich bin 46 Jahre alt und wohne in der Nachbargemeinde Taufkirchen (Vils). Ich bin glücklich verheiratet und habe zwei Kinder, Tobias und Lea.

Im folgenden Abschnitt möchte ich Ihnen Einblicke in meine berufliche Laufbahn geben.

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung zum Schreiner absolvierte ich meinen Wehrersatzdienst in der Schreinerei der Lebensgemeinschaft Höhenberg, die zu diesem Zeitpunkt von Wolfgang Dahlhaus geleitet wurde. In der damaligen Hofschreinerei arbeiteten ein Zivildienstleistender und ein Beschäftigter. Kurz vor Ende meiner Zivi-Zeit wurde ich von Judit Supenkämper gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, in Höhenberg zu bleiben und die Hofschreinerei zu leiten. Am 1.9.1999 begann somit mein Arbeitsleben in Höhenberg.

Wir fertigten individuelle Küchen, Schränke, Betten und vieles mehr für die Lebensgemeinschaft. Höhenberg wuchs und auch das Interesse einiger Beschäftigter am Arbeiten mit Holz. Die neuen Werkstattgebäude entstanden und somit konnte die Schreinerei die ehemaligen Werkstatträume der



Schnitzerei und der Filzwerkstatt übernehmen. Aus der ursprünglichen Hofschreinerei wurde allmählich die Schreinerei, die wir heute kennen. Wir entwickelten Eigenprodukte und auch Außenaufträge konnten übernommen werden.

In den Jahren 2012/2013 absolvierte ich in Ursberg die Sonderpädagogische Zusatzausbildung (SPZ) und die Weiterbildung zur Geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB).

Auch mein Hobby möchte ich Ihnen vorstellen. Meine große Leidenschaft gilt dem Eishockeyspielen. Seit meinem vierten Lebensjahr betreibe ich diesen Sport und bin auch jetzt noch aktiv in einer Hobby Mannschaft im Einsatz. Seit einigen Jahren organisiere ich für meinen Verein, den ESV Gebensbach, die Eishockeyschule und den Schlittschuhkurs. Wir sind ein Team von ca. 15 ehrenamtlichen Trainern, die im Winter jeden Freitag zwischen 120 und 170 Kindern das Schlittschuhlaufen und Eishockeyspielen beibringen.

Meinem ehemaligen Team in der Schreinerei möchte ich für die stets sehr gute Zusammenarbeit danken. Es war mir immer eine große Freude mit euch zu arbeiten. Danke!

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben im Geschäftsführungsteam und als Werkstatteleiter, auf eine weiterhin so vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern und Beschäftigten sowie auf ein angenehmes Miteinander für die gemeinsame Zukunft der Lebensgemeinschaft Höhenberg.

Mein Name ist **Lisa Huber**. Ich bin 27 Jahre alt und wohne in Eggenfelden. Bereits seit Oktober 2022 darf ich als Hausleitung des Jeanne d'Arc Hauses ein Teil der Höhenberger Gemeinschaft sein. Ich bin Heilerziehungspflegerin und habe meine Ausbildung 2018 abgeschlossen. In meiner Schulzeit habe ich durch meine Höhenberger Mitschüler die ersten Eindrücke von Höhenberg gesammelt. Die Lebensgemeinschaft hat mich durch deren Berichte und Erzählungen schon immer fasziniert. Das war auch ein Grund dafür, warum ich mich auf die Leitung im Jeanne d'Arc Haus beworben habe. Vielen von euch bin ich im vergangenen Jahr schon über den Weg gelaufen. Ich bin sehr dankbar für die Offenheit und Freundlichkeit, die mir immer entgegengebracht wurde.

Meine Arbeit im Haus bereitet mir viel Freude. Alle Menschen, die im Jeanne d'Arc Haus wohnen und auch alle anderen, die Zeit dort verbringen, habe ich bereits liebevoll gewonnen. Sie leisten einen großen Beitrag dazu, dass ich immer wieder gerne an diesen Ort komme.





Ich heiße **Bettina Kerbl**, bin 52 Jahre alt und habe einen Sohn. Seit Februar 2023 bin ich in der Verwaltung tätig und habe einen Teilbereich der Finanzbuchhaltung übernommen. Seit kurzem kümmere ich mich auch um das Fundraising.

Nach meiner Ausbildung zur Bankkauffrau und Weiterbildung zur Fachkauffrau für Marketing war ich in verschiedenen Banken und Firmen in den Bereichen Finanzwesen, Sekretariat und Marketing tätig. Es freut mich sehr,

dass ich nun für die Lebensgemeinschaft Höhenberg arbeiten darf und hoffe, dass ich mit meiner Arbeit einen positiven Beitrag für die Gemeinschaft leisten kann. Mir gefällt ganz besonders das freundliche und respektvolle Miteinander, die gute Zusammenarbeit sowie die gemeinschaftliche Atmosphäre.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur und in meinem Garten, in dem ich viel Obst und Gemüse pflanze und pflege. Ebenfalls verbringe ich gerne Zeit mit Reisen und Musizieren.

*Hallo zusammen,*

mein Name ist **Corinna Mirbeth**. Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und wohne mit meiner Familie in Velden. Nach meiner Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation lagen meine Schwerpunkte in der Büroadministration und bei vorbereitenden Arbeiten in der Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie in der Personalverwaltung.

Lange Zeit war ich jetzt als Vollzeitmama für meine beiden Töchter da. Seit Februar bin ich aber in der Personalabteilung der Lebensgemeinschaft Höhenberg tätig. Die liebevolle Art der Kollegen und die entspannte Atmosphäre, die überall in Höhenberg zu spüren ist, machte mir den Wiedereinstieg ins Berufsleben sehr leicht.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und Freunden. Wir sind gerne in der Natur und unternehmen gemeinsame Ausflüge. Mittendrin ist dabei immer unser Labradorrüde.

Ich bin dankbar, hier in Höhenberg eine Aufgabe gefunden zu haben, die mir sehr viel Freude bereitet!



*Hallo meine lieben Freunde,*

mein Name ist **Florian Ragaller**. Ich bin 18 Jahre alt und seit zwei Jahren wohne und lebe ich im Gärtnerhaus in Höhenberg. Angefangen habe ich hier in der Käserei als Bufdi. Als dort aber die Renovierungen begannen, war geplant, mich erstmal kurzzeitig im Galabau einzusetzen. Nachdem die Arbeiten aber länger andauerten, bin ich bis zum Ende des Jahres 2022 im Galabau geblieben. Da ich aber auch Erfahrungen im Wohnbereich sammeln wollte, habe ich die Möglichkeit bekommen, im Haus Michael und im WTEG Remelberg zu arbeiten. Schon bald merkte ich, dass es mir in Remelberg sehr gut gefällt und mir die Arbeit liegt und so habe ich mich entschlossen, die Ausbildung als Heilerziehungspfleger im September 2023 zu beginnen. Mein Wunsch ist es, eine gute Ausbildung zu machen und in Höhenberg oder Remelberg zu bleiben.



*Servus zusammen,*

ich heiße **Sebastian Reisenwedel**, bin 31 Jahre alt und seit Mitte April als Gruppen- und Werkstattleitung in der Schreinerei in Höhenberg tätig.

Meine Meisterprüfung habe ich 2018 am Kerschensteiner Schulzentrum in München absolviert. Danach arbeitete ich in einer Schreinerei mit 18 Mitarbeitern anfangs auf Montage und die letzten drei Jahre an der CNC. Als bekannt wurde, dass der Betrieb an diesem Standort keine Zukunft mehr hat, hielt ich Ausschau nach offenen Stellen. Dabei stellte ich überglücklich fest, dass die Schreinerei in Höhenberg nach Bewerbern suchte, denn ich interessierte mich schon lange für die Arbeit dort.

Ich bin sehr froh, als neuer Gruppenleiter der Schreinerei ausgewählt worden zu sein und fühlte mich an meinem ersten Arbeitstag sofort richtig wohl.

Die Arbeit mit den Beschäftigten macht mir sehr viel Spaß und es wird nie langweilig.

Das Team in der Schreinerei hat mich herzlich empfangen und wir sind jetzt nach einem halben Jahr schon gut zusammengewachsen.



Mein Name ist **Elisabeth Werner** – am liebsten mag ich ihn allerdings abgekürzt: Lizzy. Ich bin 34 Jahre alt und im September 2022 begann ich meine Tätigkeit als Musiktherapeutin hier in Höhenberg.

Bereits während meiner Ausbildung zur Musiktherapeutin am Freien Musikzentrum in München durfte ich als Praktikantin Höhenberger Luft schnuppern und fühlte mich gleich verbunden. Ich freute mich daher sehr, als ich nach meinem Ausbildungsabschluss tatsächlich die Chance bekam, in der Lebensgemeinschaft zu arbeiten. Das bedeutet, für und mit den Menschen vor Ort Musik zu machen oder manchmal auch still zu sein; sie auf ihrem individuellen Weg zu begleiten, ohne unbedingt zu wissen, wohin der Weg wohl führt.

Zunächst verbrachte ich damit allerdings nur wenige Stunden pro Woche, denn bis vor Kurzem war ich hauptberuflich noch als Grundschullehrerin tätig. Dies änderte sich dann diesen September: Ich tauschte

meine Stelle an der Schule gegen eine in der Kreativwerkstatt im Haus Morgenstern ein. Seither bin ich nun auch Teil des Teams dort.

Ich liebe es, verschiedene Dinge auszuprobieren, Neues zu lernen und natürlich die Musik. Nun bin ich gespannt, welche neuen Aufgaben mich hier in Zukunft wohl noch erwarten!



Mein Name ist **Gunther Widder**. Geboren: Ja, 1963. Warum: Um heute hier sein zu dürfen. Die damalige alternative Welle, was natürliche Lebensmittel etc. anbetrifft, prägte mich schon in meiner Jugend. Dies spielte sich aber erstmal nur in meinem Privatleben ab, wie zum Beispiel Biogetreide mahlen und Brot backen. Erst durch meine Umschulung zum Milchtechnologin auf einem Biolandbetrieb spürte ich, wie wertvoll es für mich selbst ist, auch beruflich gesunde und naturbelassene Lebensmittel herzustellen. Die Milch von demetergeführten Höfen ist das Lebenselixier, um daraus wunderbare Lebensmittel herzustellen. Ich bin glücklich, in der Käserei und in dieser wertvollen Lebensgemeinschaft meinen Platz für noch viele Jahre gefunden zu haben.



Kommen wir nun zur Vorstellungsrunde der neuen Landwirte **Vincent Sommer**, **Katharina Sitzmann** und **Michael Schaufler**: Eines Nachmittags im Spätsommer 2022 traf Vincent, just bei seinem Bewerbungstermin in Höhenberg auf Katharina und Michael. Die beiden waren sich damals noch unsicher, ob sie in Höhenberg anfangen oder einen Hof in Sachsen pachten wollen. Wer hätte damals gedacht, dass sie bereits ein Jahr später Kollegen sein würden?!

Fakt ist: der neue Boss im Kuhstall heißt Vincent – und bereits seit November letzten Jahres ist er voll im Geschehen. Zuvor hatte er in der Einrichtung Hohenfried gearbeitet. Seine Lehre in Thüringen absolvierte er noch auf einem Großbetrieb mit Schweinehaltung und Milchkühen. Er entschied sich aber danach für die bäuerliche Landwirtschaft und arbeitete in der Einrichtung Hohenfried, bevor er nach Höhenberg kam. Und außerdem: Kühe mit Hörnern sind doch viel „kuhler“, oder?! Mit Vincent ist es auch nicht ausgeschlossen, dass in Zukunft noch weitere Tierarten unser Hofleben bereichern werden.

Im Frühjahr diesen Jahres suchte die Lebensgemeinschaft aber immer noch einen Landwirt für den Ackerbau, wofür sich schließlich Katharina und Michael beworben haben. Und so kam es dann, dass sich Michael seit September hauptverantwortlich um die Felder und die Außenwirtschaft kümmert und Katharina schon seit Juli zusammen mit Vincent die Kuhherde bei Milch und Laune hält. Eigentlich mischt sie aber überall mit und ist auch aus dem Büro nicht mehr wegzudenken. Die Allrounderin hat auch schon mit großer Freude in der Bäckerei ausgeholfen und unterstützt diese regelmäßig beim Ausliefern der leckeren Backwaren.

# Die Abschiede im vergangenen Jahr

---

## Bernhard Galler

Zum 1.3.2023 habe ich meinen Status geändert und bin nunmehr Rentner. Meine 18-jährige Tätigkeit als Werkstattgruppenleiter der Schnitzerei habe ich übergeben an Eva Hetterich. Ich arbeite weiterhin einen Tag in der Woche als geringfügig Beschäftigter im Schnitzereiteam mit.



In meine neue Rolle habe ich mich gut eingefunden. Ich fühle mich freier, weil ich nicht mehr die volle Verantwortung für das Ganze habe und genieße es, mehr Zeit für die persönlichen Begegnungen mit den Beschäftigten und KollegInnen zu haben.

Durch die sinnstiftende Arbeit in der Schnitzerei konnte ich mit den Beschäftigten leicht in Beziehung treten.

Wichtig waren mir immer der Blick auf jede/n Einzelne/n und die Gruppe. Als überzeugter Gewerkschafter waren mir die Rechte und Bedürfnisse der Beschäftigten

immer ein großes Anliegen. Mitsprache und Mitbestimmung in der Werkstatt wurden im wöchentlich stattfindenden Stuhlkreis mit Leben gefüllt.

In all diesen Jahren konnte und durfte ich viel lernen, vielleicht am meisten über mich selbst.

Für die Zusammenarbeit innerhalb der Lebensgemeinschaft bedanke ich mich von Herzen!

Über meine Mitarbeit in der Schnitzerei hinaus bleibe ich Höhenberg und seinen Menschen durch die Leitung von Feriengruppen und meine Mitarbeit in der Schreibwerkstatt verbunden.

---

## Inge Haslinger

Vor mehr als 20 Jahren kam ich im Zuge eines landwirtschaftlichen Praktikums zum ersten Mal nach Höhenberg. Von Anfang an faszinierte mich der Ort mit den hier lebenden und arbeitenden Menschen. Diese positiven Erfahrungen waren auch mit der



Grund, warum ich im Anschluss meine Ausbildung zur Erzieherin und mein betriebswirtschaftliches Studium miteinander verknüpfte und in verschiedenen Einrichtungen der Behindertenhilfe im Bereich Marketing und Fundraising arbeitete.

Als 2017 ein Fundraiser in Höhenberg gesucht wurde, war für mich klar, dass ich mich auf die Stelle bewarb.

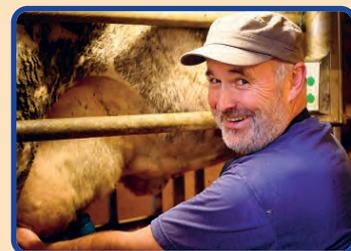
In den letzten gut fünf Jahren baute ich somit den Bereich Fundraising in Höhenberg auf und freute mich zu sehen, welche tollen Projekte in Zusammenarbeit verwirklicht werden konnten. Denn leider ist es dann doch oft so, dass zur Umsetzung von guten Ideen auch die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen müssen. Schön war es auch zu erleben, wieviel Wohlwollen der Lebensgemeinschaft Höhenberg entgegengebracht wird.

Für mich wird es nun nach gut 5 Jahren Zeit, wieder einen neuen Weg einzuschlagen. Ich werde aber immer gerne auf die Höhenberger Zeit zurückblicken.

---

## Rainer Janz

Es ist ein Kommen und Gehen, im Großen wie im Kleinen. Generationenwechsel in der Landwirtschaft Höhenberg. Rainer Janz von 2006 bis zu diesem Jahr Landwirt und Gestalter, Macher und Denker.



Als er hier vor 15 Jahren anfang, waren das noch ganz andere Zeiten. Das können wir drei uns wahrscheinlich gar nicht so richtig vorstellen. Die Mittel sehr begrenzt und viel, viel Handarbeit.

Das Höhenberg von heute wurde zu großen Teilen von Rainer mitgestaltet. Blechhalle weg, Kuh- und Rinderstall aufgebaut. Immer viele Baustellen.

Fas jede/r BewohnerIn hat auch schon mal im Kuhstall gearbeitet.

Im Vorstand hat sich Rainer für die Lebensgemeinschaft, aber auch stets für die Belange der Landwirtschaft eingesetzt. Danke dafür.

Schade, dass er seine Lieblingskuh Wiesel nicht mitnehmen kann ...

Die letzten Wochen hatten es auch nochmal so richtig in sich. Wohnung ausräumen und Umzug nach Kassel, dort Haus weiterbauen und winterfest machen.

An dieser Stelle wünschen dir deine Nachfolger viel Kraft,



Gesundheit und Freude bei deinem weiteren Lebensweg und alles Gute für deine nächsten Vorhaben.

Falls es dich hin und wieder in die Berge verschlägt, freuen wir uns, wenn dein Weg über Höhenberg führt.

Was die Landwirtschaft betrifft, können wir auf das, was du mit großer Mühe, viel Energie und unermüdlichem Einsatz aufgebaut hast, anknüpfen. Durch deine Arbeit lässt sich der Hof in die weitere Zukunft entwickeln.

In diesem Sinne: auf ein Gedeihen der Landwirtschaft.

*Die Landwirte Katharina, Vincent, Michael*

### Florian Klotz

10 Jahre Höhenberg, was soll man da noch sagen!?! Oder: „Wer noch nicht in Höhenberg gearbeitet hat, hat keine Ahnung von Arbeit“, (Zitat aus der Hausmeisterei).

Am 1. Mai 2013, an meinem ersten Arbeitstag in Höhenberg, wanderten wir zusammen auf die Hofalm, ein erstes, beeindruckendes Erlebnis. Eine Bewohnerin, die sich ganz selbstverständlich und ohne Scheu bei mir einhakte, meinte: „Man muss ja nicht immer arbeiten“. Auch das habe ich mir gemerkt, bis zum 28. April 2023, an dem meine Aufgabe in der geschäftsführenden Werkstatteleitung mit einem wunderbaren, großen Sport & Spielfest endete.

Und dazwischen? Da sind jedenfalls über zweitausend aufregende Arbeitstage, jeder Tag mit mindestens einer Überraschung, kaum ein Tag nach Plan, immer spannend.

Was für eine Aufgabe, die Werkstätten zu begleiten, zu leiten, Potenziale entdecken, Entwicklungen anregen, Fehlentwicklungen einbremsen, verändern, erneuern.

Und auch ganz heiße Eisen waren dabei, da gab es doch die Veränderung der Werkstatt-

Arbeitszeiten – ganz heiß – oder die Einführung der tariflichen Bezahlung – auch heiß – aber auch nicht so hitzige Themen wie die Einrichtung einer Förderstätte, heute Kreativwerkstatt, die Erneuerung der Energieversorgung, den Neubau der Schreinerei/Schnitzerei, die Erweiterung und Renovierung der Käserei. Nicht so heiß, doch mehr herausfordernd für Ausdauer und Geduld, die Entstehung des Höhenberg-Flyers, die neuen Logos für Lebensgemeinschaft und Werkstätten und dann auch ruhigere nichtsdestoweniger intensive Themen: das jährliches Audit zur Qualitätssicherung, viele neue MitarbeiterInnen begrüßen und einige verabschieden. Besonders wertvoll war die Arbeit am Leitbild und die Gestaltung der Nachfolge in der Geschäftsführung, sowie dann in der Werkstatteleitung – sehr spannende Prozesse!

Natürlich gab es auch einige Konflikte, aber selten destruktiv, zu lernen gab es dabei immer was.

Und dann gab es noch die Corona-Geschichte, selten so viel telefoniert, ständiges Abwägen, Entscheidungen treffen, Vorgaben einhalten, vermitteln und vor allem – Verständnis aufbringen, alle mit im Boot halten – der Horizont der verschiedenen Meinungen und Ansichten lag mindestens bei 360 Grad.

Aber am wichtigsten und eindrucksvollsten für mich waren und sind die vielen menschlichen Begegnungen, so individuell verschieden und so bereichernd.

Es ist schon eine besondere Kollegialität in Höhenberg, der unterstützende Umgang miteinander, besondere, persönliche Entwicklungswege und einfach eine spezielle Kultur, das alles durfte ich erleben.

Höhenberg, was für ein Ort, was für Menschen, die Summe aller oder doch viel mehr?

Aus ganzem Herzen möchte ich mich bedanken, bei jeder/m Einzelnen, was für ein Geschenk fürs Leben. Natürlich bleibe ich Höhenberg verbunden, in welchem Rahmen auch immer.

Danke, viel Freude weiterhin!



---

**Luisa Mayrhofer**

Liebe Leser, ich war seit September 2012 in verschiedenen Funktionen vor allem in der Montagewerkstatt und im Quellhaus tätig.

Zu Beginn ein Jahr in der der Montagewerkstatt, danach war ich als Aushilfe an den Wochenenden im Quellhaus aktiv und ab September 2015 in meinem Anerkennungsjahr zur Erzieherin auf einer Kombi-Praktikumsstelle, Montagewerkstatt und Quellhaus.

Im Mai 2016 übernahm ich dann die Montage Gruppenleitung. Zwischendurch durfte ich verschiedene Ämter bekleiden, wie die Begleitung der Fußballmannschaft, die Aufgabe des Praktikantenbegleiters und Teil des Rundbrief-Teams, sowie einige Jahre im Betriebsrat.

Die Arbeit mit den Werkstattbeschäftigten und den Bewohnern hat mir immer sehr großen Spaß gemacht. Auch die herausfordernden Tage haben uns noch mehr zusammenschweißt. Die jährlichen Ausflüge waren zwar oft sehr anstrengend, aber die Mühen zahlten sich in der Freude der Beschäftigten immer aus. Für mich war es aber an der Zeit mich beruflich zu verändern. In meinem Teilzeit Studium habe ich den Fokus bereits aufs Management sozialer Einrichtungen gelegt und genau in diesem Bereich kann ich mich jetzt und zukünftig in meiner neuen Aufgabe verwirklichen.

Ich danke meinen Kollegen mit denen ich zusammengearbeitet habe, und den Angehörigen für ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Vor allem aber danke ich den Bewohnern und Beschäftigten, die meine Zeit in Höhenberg mit ganz vielen schönen Momenten geprägt haben und von denen ich viel lernen durfte.

---

**Renate Straßer**

Seit fast 14 Jahren durfte ich in der Filzwerkstatt arbeiten. In den ersten Jahren war die IA-Gruppe innerhalb der Werkstatt meine Hauptaufgabe. In dieser Zeit war ich auch Bildungsbegleiterin für einen Werkstattgänger. Wöchentlich bereitete ich ein Bildungsangebot mit fachlichen Inhalten zu unserer Werkstatt vor, z. B. alles über Schafe, Wolle, Seide, Färben, Filzen, aber auch über richtiges Verhalten am Arbeitsplatz.

Eine sehr positive Erfahrung war für mich die Mitwirkung beim Navajothaterprojekt. Alle Kostüme pflanzengefärbt war die Aufgabe, die ich gerne auch im Ehrenamt annahm.



Wann hat Frau schon Gelegenheit, so viel Stoff zu färben und kreativ bei der Herstellung der Kostüme mitzuwirken.

Gut gefiel mir in der Werkstatt, wenn jede und jeder einen Beitrag leistete, um ein gutes Produkt zu schaffen. Der Werkstattalltag war immer geprägt von der Suche nach Produktideen und der Umsetzung im Gruppenteam. Ich bin dankbar, dass ich in diesem Team dabei sein durfte.

Danken möchte ich auch den begleitenden Diensten: sozialer Dienst und Therapie. Theorie in Praxis zu verwandeln gelang durch Gespräch und Austausch. So manche Fortbildung zeigte Wirkung bis in mein privates Leben. Auch schätzte ich die Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen der anderen Werkstätten und der Häuser.

Auch der Hausmeisterei möchte ich danken, denn Anliegen wurden nach Möglichkeit verwirklicht. Ein Botengang in die Verwaltung war auch immer eine Gelegenheit zu netten Kontakten. Der Hofladen: ganz wichtig für mich.

Die Mittagspause wurde so zum Highlight des Tages.

Höhenberg war und ist für mich ein besonderer Ort. Ich wünsche der gesamten Einrichtung eine gute Entwicklung.



### Monika Thaller

Am 01. Februar 2020 kam Monika nach Höhenberg und übernahm vom ausscheidenden Max Klughammer die geteilte Leitung der Käserei. Sie verließ uns zum 11.09., um sich beruflich weiterzubilden.

Wir bedanken uns für ihr Engagement und die tolle Unterstützung während des Umbaus der Käserei und wünschen ihr alles Gute.

*Das Käseerteam*

### Jakob Wandinger

Mein Name ist Wandinger Jakob, „besser bekannt als **Jack**!“

Ich habe in der Hausmeisterei am 01.02.2004 meinen ersten Arbeitstag in Höhenberg gehabt. Höhenberg mit seinen BewohnerInnen, das alles war damals für mich Neuland!! Aber das Neuland war sehr schnell vergessen, denn schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich hier sehr wohl und ich kann jetzt nach 19 Jahren sagen: „Höhenberg ist meine zweite Heimat geworden.“



Ab 2012 übernahm ich die Leitung der Hausmeisterei bis zu meinem Rentenbeginn am 01.04.2023!

Es war immer eine Freude mit meinen KollegInnen, PraktikantInnen und Zivis die Probleme von Höhenberg zu lösen!

Was in meinen Gedanken für immer gespeichert ist, war der unvergessliche Abschied, den mir ganz Höhenberg samt der Außenstellen geschenkt haben, das war für mich schon sehr emotional!

Darum freue ich mich sehr, dass ich auch im Ruhestand noch einmal in der Woche mit meinem Wissen und Fähigkeiten Höhenberg unterstützen kann!

In diesem Sinne: Danke für 19 Jahre. Es war eine sehr schöne Zeit hier in Höhenberg, die mir für meinen Lebensweg oft sehr hilfreiche Erfahrungen mitgegeben haben!



**Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag, Andreas von Brentano!**



# Nachrufe

## **Eva-Maria Schindhelm**

**Der Winter im Jahr 2007 neigte sich dem Ende entgegen, als ich etwas orientierungslos im Pappelhaus stand und meine erste Begegnung mit Eva hatte. Ich war auf der Suche nach Gerhard, mit dem ein Vorstellungsgespräch vereinbart war. Ein Vorpraktikum für die Heilerziehungspflegeausbildung in Höhenberg war das erhoffte Ergebnis.**

Das interessierte auch Eva sehr. Offen, herzlich, zugewandt wie wir sie kennen, kamen wir ins Gespräch über Höhenberg, über meine Motive und Interessen. Wahrscheinlich. So genau weiß ich das nicht mehr. In Erinnerung blieb aber der Eindruck, in dem so viel steckte, was Höhenberg damals und auch heute noch ausmacht. Das Interesse an den Menschen war Evas Leidenschaft, nachdem sie sich 2003 einen Herzenswunsch erfüllen konnte und gemeinsam mit ihren 6 Kindern und ihrem Mann Gerhard ins Pappelhaus einzog. Dafür ist Höhenberg natürlich die beste Spielwiese, die man sich ausdenken kann und Eva hat das gelebt und geliebt. Als langjährige Hausmutter im Pappelhaus, als leiden-



schaftliche Expertin in der Sozialtherapie, als Begleiterin für WaldorfspraktikantInnen, als engagierte Mitarbeiterin in der Selbstverwaltung, als Gesprächspartnerin während der Pausenzeiten.

Sichtbar wurde das zum Beispiel darin, dass sich die damalige PraktikantInnen-Generation in der Mittagszeit vor dem Pappelhaus regelmäßig tummelte, Eva gerne mittendrin als Magnet für Gespräche aller Art.

Gemeinsam mit ihrem Mann Gerhard leitete sie 15 Jahre lang das Pappelhaus.

Natürlich war sie als Persönlichkeit auch streitbar, „Übmeisterin“ im Diskutieren, aber auch beim Austragen von Konflikten.

Zur Teilnahme an ihrer Abschiedsfeier zum Renteneintritt musste sie überredet werden. Die Laudatio hat sie dann tapfer ausgehalten und schließlich konnten die zahlreichen, ihr zugewandten Menschen sie dann doch noch davon überzeugen, dass es ein schönes Fest war.

Im Anschluss daran übte sie sich im Rentnerinnendasein in ihrem geliebten Lehmanbau im Assisihaus. Gäste waren ihr stets willkommen, auch zu dem Zeitpunkt, als sich ihre Gesundheit änderte. Offensichtlich für jede und jeden eine Verschlechterung, aber Eva nahm ihre Krankheit wie selbstverständlich als Teil ihres Lebens an! Am 5.11.2022 ist Eva verstorben.

Für ihre innere Stärke dürfen wir dankbar sein, wie für so vieles Anderes und Besonderes, das alle, die ihr begegnet sind, in ihrem und seinem Herzen tragen mögen.

*Matthias Waxenberger*



## **Johanna Gnatz**

Frau Johanna Gnatz war nach der Vereinsgründung 1978 gemeinsam mit ihrem Mann Karl maßgeblich an den ersten Vergrößerungen Höhenbergs beteiligt. Folgerichtig war sie dann auch Hausmutter im Parzivalhaus, in dem sie lebte. Über ihre Errungenschaften sind wir heute sehr dankbar.





# Das Lärchenhaus – eine Mammutaufgabe



**Wir wissen es nicht zu 100 Prozent, aber um die 140 Jahre dürfte das einstige Bauernhaus schon alt sein. Viele Veränderungen hat es durchlebt und uns HöhenbergerInnen ist es als Johanneshaus bekannt. Dort zogen 1978 auch die ersten BewohnerInnen ein.**

Seit längerem wissen wir, dass das Haus nicht umgebaut werden kann, um den modernen Bestimmungen, die eine Wohngruppe erfüllen muss, zu genügen. Lapidar kann man sagen, das Gebäude ist einfach alt und hat die BewohnerInnen durchaus Kompromissbereitschaft erlernen lassen. Im Gegensatz zum Johanneshaus wurden die anderen Häuser in Höhenberg als Wohngruppen konzipiert und jede/r BewohnerIn hat seinen eigenen Wohnraum. Im Johanneshaus ist das nicht möglich, weshalb insgesamt vier Menschen ein Doppelzimmer bewohnen. Die Betroffenen beschwerten sich zwar nicht, doch wenn wir mal ehrlich sind, ist das in heutigen Zeiten eine Zumutung und hätte es früher auch schon sein sollen. Trotz all dem Geschilderten möchte ich gerne noch erwähnen, dass wir unser Johanneshaus lieben und schätzen. Wir freuen uns auf seinen Beitrag für die Gemeinschaft in der Zukunft.

Deshalb bauen wir jetzt ein Gebäude, das modern ist – und wohnlich wird



## **Spendenkonto:**

IBAN DE02 7435 0000 0003 4850 05

Verwendungszweck: Neubau Lärchenhaus

es auch werden. Schnell haben wir uns für ein Holzhaus entschieden. Mit Andreas Auer konnten wir einen idealen Partner gewinnen, der als Zimmermeister und Fachplaner für Holzbau mit dem Architekten Hans Keil auch schon die Schreinerei/ Schnitzerei in Höhenberg gestaltet und realisiert hat. Die Firma Brundobler war ebenfalls schnell für unser Projekt zu begeistern. Von dort bekamen wir schon tatkräftige Hilfe für die letzte Bauphase vom Haus Morgenstern.

So könnte es mal aussehen, Richtung Süden hinter dem Pappelhaus mit Blickrichtung in die Berge. 8 Zimmer befinden sich im ersten Stock, vier BewohnerInnen finden im Parterrebereich Richtung Osten Wohnraum, der für etwas selbstständigeres Leben konzipiert ist.

Für Höhenberg ist das Projekt ein Kraftakt: ca. 1.500.000 € der Gesamtbau summe, die sich auf 3.500.000 € belaufen wird, müssen wir aus Eigenmitteln aufbringen. Die hohe Summe resultiert aus massiven Preissprüngen im Bausektor und den hohen Standards aus dem Pflege- und Wohnqualitätsgesetz. Das heißt wir sind auf Förderungen, Stiftungen, Darlehen und vor allem Spenden angewiesen, da wir als gemeinnütziger Verein mit Idealen niemals so viel Geld erwirtschaften können und auch nicht dürfen.

**Hierfür bitten wir Sie als LeserInnen und FreundInnen um Ihre tatkräftige Unterstützung!**

# Schreibwerkstatt 2023

**Nach fast vier Jahren habe ich, Ruth Reiche, ehemalige Mitarbeiterin im Sozialen Dienst, im Februar die Arbeit mit den Schreibgruppen der Lebensgemeinschaft Höhenberg wieder aufgenommen. Unterstützt wurde ich dabei von den Werkstattleitungen, dem Sozialen Dienst und SchreibassistentInnen aus dem Werkstattbereich.**

Die Schreibwerkstatt Höhenberg ist ein Teil der „mittelpunkt“-Schreibwerkstätten der Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V., Berlin. Christine Herden hatte die Schreibwerkstatt von

2019–2022 geleitet und durch die Pandemiezeiten begleitet.

Es fanden sich 25 InteressentInnen, die ab Februar im monatlichen Turnus ihre Arbeit in zwei Schreibgruppen aufnahmen.

Die Themen handelten von Selbstbestimmung, Fahrrad- und Fußgängerwegen für die Lebensgemeinschaft, Mode sowie Freundschaft und Liebe. Neben der Arbeit mit dem Selbststärkungsheft, das unter anderem von „gelingenden Gesprächen“ handelt, werden jahreszeitliche Themen wie das Ernten sowie weitere Themenwünsche der Schreibenden beschrieben.



## Schreibwerkstatt

Schreiben nach Bildern: Die Nanas von Niki de Saint Phalle  
Der Schutzengel

„Mein Schutzengel sit Henriette und liebt den Schutzengel ANDREAS weil. HEHE zur mir ligt das HEE in Schtz im meinem Hrz triens Flikgt und schöze mich für Himmer und Ewieg und Pas auf dem AUF und hat auch Palt am 1.2.5 den 32 Geburtstag hat und für Himmer aufPase und Mein Schzengel im Leben wir beide sind Fabik und Bschöst dich.“ *Henriette Spandau*

„Der Schutzengel beschützt mich auch wenn zu mir auch wenn ich mit der mama mal spazieren gehe, kann ja sein das mal jemand sagt wollts ihr einsteigen bei so etwas bin ich auch immer bei dir sagt der schutzengel ronja das dir nichts schlimmes Passiert das wollen wir doch alle nicht das dir was böses zustößt wir Paßen alle gut auf auf dich keine Angst muss du haben es ist alles in Ordnung.“ *Maximilian Grabmayr*

„Der Schutzengel hat Flügel. Auf der einen Brust hat er Blumen und auf der anderen ein Herz. Das eine Bein ist draußen. In den Händen hat er was zum Werfen. Der Schutzengel, dass ich nicht in ein fremdes Auto einsteigen kann.“ *Christine Vilgertshofer*





## Schreibwerkstatt

Texte zur Selbst-Bestimmung

Schreibimpuls: 3 Lieblingswörter zur Selbst-Bestimmung aus dem Wörterkoffer

„Ich will mit meinem Freund Martin immer **glücklich sein**. Ich habe ihn mir ausgesucht. Ich habe mich für ihn **entschieden**. Ich bin mit ihm glücklich“ *Sonja Penzkofer*

„Ich bin **glücklich sein**. Das bin ich. Das passt. **Ernst nehmen** ist schwierig. In der Arbeit werde ich ernst genommen. Zu Hause auch. Ich traue mich in die Schreibwerkstatt und **mutig** geschrieben“ *Florian Horn*

„Ich bin **mutig**. Ich **entscheide**, wen ich **einlade**. Ein Freund kommt zu mir. Wir schauen uns an. Sichtkontakt. Wenn er hübsch ist, dann **Liebe**“ *Marei Brunnhuber*

„Ich **wohne** in Velden. Ich will mit meinen Freund Max Ga. **Glücklich** sein. Ich **träume** nachts vom F.C. Bayern wie die Bayern wieder wie 2013 alle drei pokale gewinnen“ *Katharina Esser*

„Pit Lattau Eva Kettner sagt zu Matthias Röttger: Elisabeth Röttger ist oben im Himmel beim Herr Gerhard Röttger Papa Vater und Frau Ingeborg Röttger Mama Mutter und lebst in Höhenberg Gärtnerhaus Niederbayern und Ottenhofen Oberbayern Heimfahrtwochenende Ferien Weihnachtsferien Osterferien Pfingstferien Sommerferien Weihnachtsferien kommst wieder nach Ottenhofen bei Eva Kettner Sebastian Fischer Pitlattau in Ottenhofen kümmern und Ausflüge Ausflug Eva Kettner Sebastian Fischer Putz mach Heimfahrtwochendende Ferien Weihnachtsferien Osterferien Pfingstferien Sommerferien Weihnachtsferien macht mit Matthias Röttger in Ottenhofen Ausflug Bummel machen Cafe trinken Restaurant essen Wenn Matthias Röttger sehr alt ist dann Geschwister Schwester Elisabeth Röttger Papa Mama Ottenhofen Bahnhof Friedhof Da treffen wird er Elisabeth Röttger Papa Mama ganz oben im Himmel keinen Sorgen Volksfürsorgen Dann sind wir ganz oben im Himmel Eltern Geschwister Mama Papa Elisabeth Röttger können Cafe trinken und macht Ausflüge Ausflug ganz im Himmel.“ *Matthias Röttger*

„Ich habe das **Bedürfnis**, einen Freund zu haben. In **meinem Leben** habe ich ihn im Herzen. Ich **entscheide selber**, was ich anziehe.“ *Alina Ivenz*

„Ich **bestimme selbst**, was ich lerne: Ich lerne den Feueralarm. Ich lerne wegzugehen, wenn einer schreit.“ *Cornelius Danzer*



# Schreibwerkstatt 2023

## Schreibwerkstatt am 20.3.2023

### Mal was Neues?

Dass es Mut erfordert und Vertrauen zu sich selbst braucht, etwas Neues auszuprobieren, da waren wir uns mit Ingeborg Woitsch einig.

Was uns dabei in den Sinn kommt, wenn wir daran denken, etwas Neues auszuprobieren, dazu hatten wir ganz verschiedene Ideen.

### Wie wäre es für den Anfang damit:

- Mutiger werden?
- Mich in Selbstbestimmung üben?
- Neue Freunde finden?
- Zusammen sein?
- Eine Partnerschaft eingehen?
- In Urlaub fahren?
- Ein neues Hobby beginnen?  
Aber welches?
  - Wie wäre es mit Fußball?
  - Oder damit, einen Tanzkurs zu machen?
  - Kampfsport zu machen?
  - Das Meditieren lernen
- Barfuß laufen?
- Auf Privatsphäre achten?
- Radeln?
- Haare färben?
- Stadtbesuche unternehmen?
- Die Feuerwehr unterstützen? ...

**Wir schreiben Elfchen, d. h. ein Gedicht mit elf Wörtern zu allem, was uns rund um „Mal was Neues?“ eingefallen ist:**

## Schreibwerkstatt Elfchen (Gedicht mit 11 Worten) zum Thema „Mal was Neues“

### Tanzkurs

Tanz lernen  
Ich werde lockerer  
Da hat Man Freude  
Walzer  
Verena Hadinger

### Mut

Sich trauen  
Neu Kleidung blau  
Taschengeld ausgeben  
Abwechslung haben  
Gebrüll  
Frank Teckemayr

### Freunde

Neue Freunde  
Neue Freunde finden  
Abwarten und Tee trinken  
bald  
Matthias Röttger

### Kampfsport

Selber verteidigen  
Immer in Bewegung  
Schnell, bringt viel Kraft  
Selbstschutz  
Sonja Penzkofer

### Haarefärben

Gefällt mir  
Sieht gut aus  
Braune haare stehen mir  
Spitze  
Max Grabmayr

### Freundin

Liebe Kuss  
Glück Geschenk Ring  
Hände halten ist lieb  
Blume  
Alina Ivenz

### Zusammen

mit Freund  
Er heißt Fabian  
Er ist toller Mann  
Lustig  
Henriette Spandau

### Urlaub

Frei nehmen  
Ostern ist Freitag  
Zusammen Oster Eier suchen  
Perfekt  
Lisa Schmiedel

### Meditation

Ruhe Entspannung  
Frieden mit sich  
Leise achtsam Welt erleben  
Bewusstsein  
Laura

### Barfuß

Ohne Strümpfe  
Ins Wasser damit  
Durch den kühlen Bach  
Schön  
Marei Brunnhuber



## Schreibwerkstatt am 24.4.2023 Fuß- und Fahrradwege

Stell Dir vor, es gäbe zwischen Velden, Höhenberg, Buchbach, Remelberg und Giglberg einen Weg für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen. Was könntest Du tun?

### Schreibwerkstatt zum Thema „Fuß- und Fahrradwege“

#### Ich könnte ...

- ... mit anderen Paaren spazieren gehen
- ... Freunde besuchen und mit ihnen spazieren gehen
- ... in Velden mal essen gehen

*Judith Pollmächer*

- ... in meiner Mittagspause zum Eis essen gehen
- ... mit meinem Freund mit dem Fahrrad nach Velden zum Essen fahren
- ... zum Tanzen fahren

*Paula Scheuermann*

- ... von Giglberg nach Buchbach radeln und meinen Freund besuchen. Oft kann mich niemand fahren.
- ... mit meinem Freund nach Velden zum Eis essen fahren
- ... auch gehen
- ... Freunde besuchen oder eine Party. Das kann ich alleine tun.

*Christina Fischer*

- ... Eis essen fahren
- ... zum Pizza essen fahren
- ... überall hin (fa)hren

*Stefan Lanzinger*

Max Grabmayr hat noch weitere Vorschläge, was er Neues ausprobieren könnte:

#### Als Frau sich anziehen?

Ich möchte mich einfach als Frau anziehen den es geht auch darum das was ich tue wo ich mich wohl fühle zum teil sind es auch Röcke aus Jeansstoff Kleidertauschparty.

#### Neue Haarfarbe?

Pflanzenfarbe benutzen und nichtmehr Gemische färben, und Ja mein Papa wäre denke ich auch für Pflanzenfarbe wenn ich sie färben will. Aber ich warte noch bis sie mal richtig lang sind. Ich denke schon das es noch so drei Jahre dauern könnte bis sie richtig lang sind

*Max Grabmayr*

- ... auf den Flohmarkt in Remelberg gehen
- ... Pferde anschauen und streicheln
- ... Sport machen und mich mehr bewegen

*Christine Vilgertshofer*

- ... auf eine Party gehen mit Andrea Jürgens und tanzen

*Frank Teckemayr*

# Wiedereröffnung der Käserei

## Einweihung in der Lebensgemeinschaft Höhenberg: Inklusions- und Schaukäserei

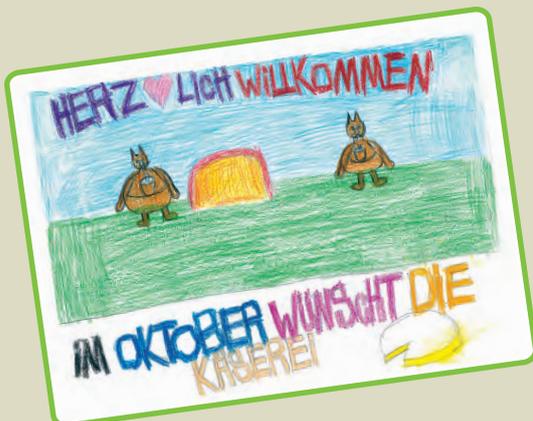
### Ausgezeichnete Käsesorten

**Höhenberg.** (kr) In der Käserei der Lebensgemeinschaft werden je nach Wochentag, Saison und Milchmenge verschiedene Käsesorten von Walnuss-Camembert bis Bärlauchbutterkäse, Joghurt oder Quark angesetzt. Sechs Mitarbeiter sowie sechs betreute Werkstattgänger sind täglich gut beschäftigt: Zutaten werden geschnitten, Käse geschmiert und in die Reifekammer geschoben und Gläser etikettiert.

In den neuen Räumen können die Höhenberger im Durchschnitt täglich 500 Liter Milch verarbeiten: Notwendig dafür war ein großer Käsekessel mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 650 Litern.

Verwendet wird ausschließlich die Milch der aktuell 28 Kühe der dorfeigenen Demeter-Landwirtschaft.

Ein Viertel der fertigen Milcherzeugnisse verbraucht die Lebensgemeinschaft selbst, der Rest wird über Tagwerk, Höhenberger Biomarkt und Bio-kiste sowie im eigenen Hofladen vermarktet. Für ihr Sortiment haben die Käser mehrere Preise erhalten.



## Von der Weide ins Käserregal

### Einweihung der neuen Käserei der Lebensgemeinschaft Höhenberg

Von Katharina Röhrh

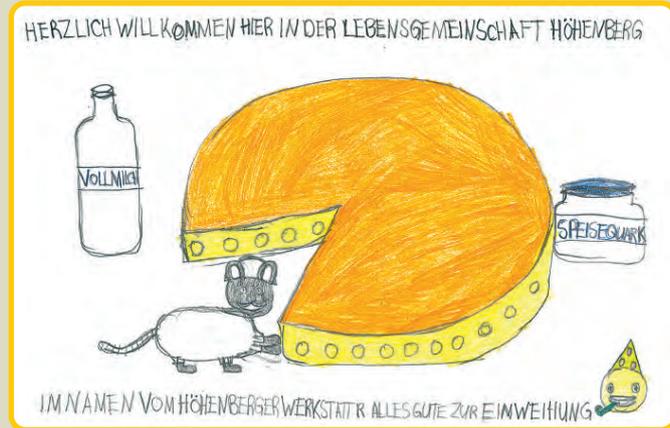
**Höhenberg.** Bis zu 700 Liter frische Milch werden täglich in der Höhenberger Käserei weiterverarbeitet: Die Nachfrage an Milchprodukten aus der Lebensgemeinschaft steigt stetig: Um diese auch weiterhin in gewohnter Menge und Qualität liefern zu können, musste nun das alte Werkstattgebäude für einen Umbau mit modernster Käse-reitechnik weichen. Am vergangenen Freitag wurde die Werkstatt offiziell eingeweiht – inklusive Werkstattführung und Käseverkostung.

Vor mehr als 40 Jahren experimentierten die Gründer der Lebensgemeinschaft Höhenberg in ihrer alten Bauernhausküche mit der Milch aus ihrer damals noch recht kleinen Landwirtschaft herum:

Sollte es möglich sein, diese noch im Dorf vollständig zu Käse oder Joghurt weiterzuverarbeiten? Die Antwort lau-

tete „ja“. Doch bei der Produktion in der kleinen Küchenzeile blieb es nicht: Zu schnell war die Nachfrage zu groß und die Demeter-Landwirtschaft wuchs Tier um Tier.

Ab 1978 verarbeitete die Lebensgemeinschaft die gesamte Milch schließlich in einem kleinen Produktionsraum neben der Milchkammer der Landwirtschaft. Mit dem Werkstattneubau im Jahr 2002 zog die Käserei in eine größere Produktionsstätte um: Ziel war lediglich die Versorgung von Bewohnern und Mitarbeitern mit frischen Milchprodukten. Heute sehen Arbeitsabläufe und Produktionsumfang jedoch völlig anders aus als damals. Vor einigen Jahren wurde dann immer mehr deutlich, dass auch das alte Käsereigebäude nicht mehr für die Produktion ausreicht. Viele bauliche Mängel wurden erst im Laufe der Arbeiten sichtbar, berichtete Architekt Andreas Auer. Auf-



wand und Kosten seien dadurch deutlich höher ausgefallen als ursprünglich vermutet. Pandemiebedingte Ausfälle, lange Lieferzeiten und höhere Kosten für Baumaterialien verzögerten die Bauarbeiten, erinnerte sich Werkstattleiter Florian Klotz.

Der endlich fertiggestellte Umbau schafft nun vier zusätzliche Werkstattarbeitsplätze, die nach und nach besetzt werden sollen. Unterstützt wurde die Lebensgemeinschaft Höhenberg bei der Finanzierung des Bauprojekts unter anderem über die „Leader“ Förderung des Landkreises Landshut, die Software AG-Stiftung und über das Landwirtschaftsministerium sowie den Europäischen Landwirtschaftsfonds. Gerade in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung sei es umso wichtiger, Arbeitsstrukturen stetig zu verbessern, findet Landrat Peter Dreier. Nur so sei es möglich, Menschen individuell zu fördern und herauszufordern.



Andererseits erfordert die Lebensmittelproduktion in der Käserei eine moderne technische Ausrüstung: Schließlich ist die Käseherstellung auch heute noch eine Wissenschaft für sich.

*Bericht Vilsbiburger Zeitung vom 15.03.2023*



# Menschen in Höhenberg

## Interview mit Karin Hanslmaier

*Liebe Karin, seit wann arbeitest du in Höhenberg und wie bist du hierhergekommen?*

Am 11.10.2000 war mein erster Arbeitstag in Höhenberg, damals war die Verwaltung noch im Kaspar-Hauser-Haus. Ich war auf der Suche nach einem Minijob und von der Annemarie Rinberger habe ich erfahren, dass in Höhenberg jemand für die Verwaltung gesucht wird. So habe ich mich dann beworben. Clemens Hiller-Stattnann fragte mich, ob ich gleich vier Vormittage in der Woche arbeiten könnte. Da meine Kinder im Kindergarten waren und Oma und Opa die Betreuung in den Ferien übernommen haben, konnte ich gleich als Teilzeitkraft einsteigen.

*Wie sieht deine Arbeit hier in der Verwaltung aus? Was sind deine Hauptaufgaben? Was macht dir am meisten Spaß?*

Ich bin zuständig für Wohn- und Betreuungsverträge, Werkstattverträge, Urlaubsverwaltung der WfbM-Beschäftigten, Feriengruppen, den allgemeinen Schrift- und Emailverkehr, auch mit Angehörigen, Intranet und Homepage, Mitgliederverwaltung, Verwaltung der Wartelistenbewerbungen sowie Bestellungen für Büro und Werkstätten. Meine Arbeit macht mir sehr viel Spaß, weil sie so abwechslungsreich ist. Auch über den Kontakt zu den WfbM-Beschäftigten freue ich mich.

*Wenn du den Ort Höhenberg kurz beschreiben solltest, wie würde das aussehen?*

Höhenberg ist ein kleines Dorf, wo man sich wohlfühlt und wo die Menschen aufeinander schauen.



*Was wünschst du dir für die Zukunft für Höhenberg?*

Dass in Höhenberg weiterhin das Zusammenleben so gut funktioniert und dass die Feste und Märkte wieder stattfinden können.

*Möchtest du noch etwas Persönliches an Höhenberg sagen?*

Ich bin ab dem ersten Tag sofort in Höhenberg angekommen und fühle mich hier sehr wohl. Ich bin glücklich und hoffe, dass es weiter so bleibt.

*Vielen Dank für deine Zeit, Karin!*

## Interview mit Karin Dirnberger

*Liebe Karin, seit wann arbeitest du in Höhenberg und wie bist du hierhergekommen?*

Ich arbeite seit 2009, also 14 Jahre hier in Höhenberg in der Verwaltung. Meine Mama arbeitet schon sehr lange als Fußpflegerin in Höhenberg. Sie meinte damals, hier in Höhenberg in der Verwaltung sei eine Stelle frei. Meine beiden Kinder gingen in den Kindergarten, deswegen hatte ich Zeit.

*Wie sieht deine Arbeit hier in der Verwaltung aus? Was sind deine Hauptaufgaben? Was macht dir am meisten Spaß?*

Ich stelle Leistungen, die von Höhenberg erbracht werden, in Rechnung, zum Beispiel die Betreuung in den Werkstätten, den Häusern, die Verpflegung und Miete. Die Arbeit macht Spaß, weil sie umfangreich und vielschichtig ist. Ich mag genaues Arbeiten.

*Wenn du den Ort Höhenberg kurz beschreiben solltest, wie würde das aussehen?*

Ein entspannter, lebendiger Ort, wo jeder so sein darf wie er ist.

*Was gefällt dir an Höhenberg?*

Ich gehe hier gern in die Arbeit. Es war noch kein einziger Tag dabei, wo ich unglücklich war. Die netten Leute und die gute Stimmung mag ich sehr.

*Was wünschst du dir für die Zukunft für Höhenberg?*

Dass es in Höhenberg weiterhin so gut laufen kann, wie es jetzt ist.

*Vielen Dank für deine Zeit, Karin!*

*Die Gespräche führte Anna Butz.*



## Frauenrunde Höhenberg

**Manchmal braucht es einen sicheren Raum, um leise zu tuscheln. Manchmal braucht es einen Haufen wilder Hühner, um laut von der Liebe zu singen. Manchmal braucht es eine Hand zum Festhalten, um eine aufregende Frage über den eigenen Körper zu stellen. Und manchmal braucht es einfach ganz viele offene Ohren, die Lust haben den eigenen Geschichten zu lauschen.**

Seit Februar 2023 trifft sich alle zwei Wochen eine kleine Runde von acht bis zwölf Frauen, um über Themen wie Sex, Liebe, Partnerschaft und Gefühle zu sprechen. Der Einstieg in die Thematik wurde mit einem liebevoll gestalteten Bodenbild gefunden. Was ist überhaupt der weibliche Zyklus? Und warum bekommen wir als Frauen eigentlich unsere Tage? Gemeinsam machte sich die Gruppe auf eine Entdeckungsreise in den weiblichen Körper. Die weichen Materialien luden dazu ein mitzumachen und gemeinsam wurde eine wunderbar gemütliche Gebärmutter-Höhle aufgebaut.

Die kuschelige und neugierige Atmosphäre reizte viele Frauen, regelmäßig wieder zu kommen und so war die



Freude groß, als wir nach Pfingsten beschlossen haben, die Gruppe weiterzuführen. „Wir“, das sind Andrea Huttner, Martina Rachtl und Lena Schäfer, die die Gruppe jeweils in Zweiertteams begleiten. Und das ist auch „Pinky“, eine Kuschtier-Qualle, die dabei hilft auszudrücken, wie die eigene Gefühlslage gerade ist. Mit ihren vier Gesichtern – von verliebt bis grantig – unterstützt sie auch die, die nicht so gut sprechen können, mit ihrem Gefühl ganz da zu sein.

Zum sommerlichen Jahresabschluss gab es schließlich noch ein ganz besonderes Treffen. Es gibt in Höhenberg

## Schreibwerkstatt Thema: Freundschaft und Liebe

### Herzensemenschen

„Andreas ist mine  
Ware Liebe Mins Lebns  
der zugumt (Zukunft)  
Meine DrJoeH immer  
und Wegig (ewig)“

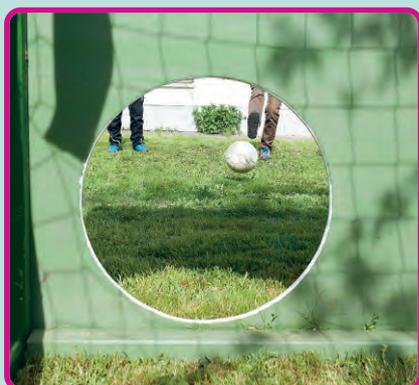
*Henriette Spandau*

„Mama Horn  
Papa Herr Horn  
Opa Sigi  
Oma Carolin“

*Florian Horn*

nämlich nicht nur eine Frauenrunde, sondern auch eine Männergruppe, die sich regelmäßig trifft und austauscht. Es war also ein besonderes Event, dass beide Gruppen sich treffen und gegenseitig Fragen stellen konnten. Die Frauenrunde trifft sich alle zwei Wochen am Montag um 13 Uhr in der Kreativwerkstatt, die Männerrunde alle zwei Wochen am Mittwoch im Galabau. Neue Gesichter sind immer herzlich willkommen!

# Sport- und Spielfest in Höhenberg



**Am 27.04. war es soweit! Die Sonne schien, die Bierbänke waren aufgestellt und im Wind wehten bunte Fähnchen!**

Unser erstes Sport- und Spielfest stand vor der Tür!

Nach einiger Planung und kreativem Zusammenarbeiten mit unseren PraktikantInnen entstand ein Nachmittag voller sportlicher Angebote und Herausforderungen.

Der eine mochte seine Fähigkeiten beim Torwandschießen unter Beweis stellen, viele andere konnten sich beim Boccia messen. Das Hockeyspielen im kleinen Saal fand großen Anklang, denn da ging's richtig rund!

Während einige beim Tanzen hängenblieben, manche ihr Glück beim

Darten versuchten und viele die Sonne nach langer Regenzeit genossen, war es doch ein besonderer Tag! Ein besonderer Tag für Florian Klotz, denn es waren seine letzten Tage in Höhenberg.

Gut hat er sich gehalten, an vielen Stationen vertreten, seinen Sportsgeist unter Beweis gestellt, nur beim Seilziehen, da wurde er buchstäblich abgezogen!

Macht nichts, dabei sein ist ja bekanntlich alles!

Nach diesem intensiven, bewegungsvollen Nachmittag waren alle recht erschöpft, aber glücklich! Am nächsten Morgen hätte es weitergehen sollen, aber das Wetter meinte es nicht gut mit uns. Kein Problem! Wir sind ja flexibel

und trafen uns alle im großen Saal! Da gab es lecker Essen und wunderbare Medaillen, die über Monate in der Kreativwerkstatt gefertigt wurden.

Florian Klotz wurde mit schönen Reden und viel Gesang verabschiedet! Rührend war es und unsere Gemeinschaft zeigte sich mal wieder von der besten Seite! Es wurde gelacht, gefeiert und geschwitzt! Alle für einen und einer für alle, das spürte wohl jeder!

Das machen wir bald wieder, das ist doch klar! Das Sport- und Spielfest, das gehört ab sofort zu uns!

*Franzi Höck*



... Das Fest hat allen so viel Spaß gemacht, dass leider niemand ans Fotografieren gedacht hat. Das nächste Mal ...



Höhenberger

# Maifrühschoppen



**Am Donnerstag, den 18. Mai 2023, dem Vatertag, fand bei strahlendem Sonnenschein der erste Höhenberger Maifrühschoppen statt.**

Die Idee dahinter: die traditionellen Märkte in Höhenberg können momentan nicht abgehalten werden, da nicht mehr wie bisher, an der Straße geparkt werden darf. So überlegten wir uns eine neue Veranstaltung, bei der wir mit den vorhandenen 100 Parkplätzen zurechtkommen. Es wurden Angehörige, Freunde und Nachbarn eingeladen und man konnte sich bei der Anmeldung einen Parkplatz buchen.

An dem Termin hatten wir meist sonniges Wetter und die *Vilsheimer Florikanten* unterhielten die Gäste mit stimmungsvoller Blasmusik. So konnte der Vatertag bei Weißwürsten und weiteren bayerischen Köstlichkeiten aus der Bio-küche gebührend gefeiert werden. Die Bäckerei trug mit ihren süßen Leckereien zum kulinarischen Wohlbefinden bei.

Der Maifrühschoppen war zwar kein Ersatz für einen Markt, aber es war eine gelungene Gelegenheit um sich zu treffen, auszutauschen und eine schöne Zeit miteinander zu verbringen.

Max Spierer



# Die Heldenreise

## Eine Wendung, die nötig ist

Sechs Frauen aus der Mitarbeiterschaft der Höhenberger Lebensgemeinschaft treffen sich am Freitag, den 17. Februar um 17 Uhr im Höhenberger Kleinen Saal zum Thema „Heldenreise“.

Es geht um die Überwindung von Widerständen!

Nach einem kleinen Aufwärmtraining zum Thema „Miteinander ringen“, Hindernis, Druck und Gegendruck malt jede Teilnehmerin ihre Geschichte. Eine Heldin, ein Held will sein Ziel erreichen und begegnet Widerständen, Mächten, die sich dagegen stellen. Es gibt aber auch die Helfer, Ereignisse, Inspirationen, mit denen wir zuerst gar nicht gerechnet haben, die uns dabei helfen zum Ziel zu kommen. Wie dann der Weg zum Ziel aussieht und wie die Geschichte endet, das erleben wir dann im Detail auf der Bühne.

Nachdem jede Teilnehmerin ihre Geschichte in Bildern auf Papier gebracht hat, wird eine Geschichte nach der anderen gespielt und reflektiert.

Das Besondere daran ist, dass die Teilnehmerin sich ihre eigene Geschichte von außen anschauen durfte. Das berührt die Seele in ihren tiefsten Gründen. Es trifft auf Wünsche, Sehnsüchte, verborgene Gefühle, persönliche Ängste, die dann aber befriedet werden, umgesetzt werden, verwandelt werden.

Besonders daran war auch, dass die Teilnehmerin, deren Geschichte gespielt wurde, eingreifen durfte und den Schauspielerinnen sagen durfte, was sie anders gespielt haben wollte, wenn es in eine Richtung ging, die nicht ihrer Absicht oder ihrem Gefühl entsprach.

Unüberwindbare Meereswogen und Gewitterböen werden überbrückbar und plötzlich wird das Ziel real und umsetz-



bar. Die Protagonistinnen fühlen sich neu, erfrischt und die Welt sieht völlig anders aus. Jede erlebt: Ich kann die Welt verändern und habe dies soeben auf der Bühne getan.

Das Theater, die Bühne bietet dafür einen realen Boden. Ein Abenteuer vor der eigenen Haustüre.

Wenn ich mich selbst verwandele, habe ich die Welt verwandelt, denn ich selbst bin ein Stückchen Welt.

Das klingt sehr einfach, erfordert aber viel Mut und jede Teilnehmerin hatte Herzklopfen, als sie dann vor ihrer eigenen Geschichte saß und sie anschauen durfte. Wer stellt sich schon auf die Bühne und lässt Berührung zu?

Ein wichtiges Ereignis der Fortbildung war unsere Verköstigung. Georg hat uns aufs Großzügigste wunderbar gepflegt. Zum Kaffee morgens gab es nicht nur ein paar Kekslein, sondern auch kleine mundfertige herzhaftes Häppchen. Das Mittagessen passend zur Jahreszeit und zum Kaffee dann selbstgebackenen Kuchen. Herzlichen Dank!

Auch Jessica einen großen Dank für die tolle Planung, in der alles wirklich wunderbar bedacht war!

Von Herzen,

Sabine Liedtke

Ottersberg, den 28.2.2023

# Unterwegs mit dem Sonnenhaus



**Die Villa Michelbach bei Neureichenau im Bayerischen Wald war unser Ziel, als sich alle BewohnerInnen und einige Mitarbeitende des Remelberger Sonnenhauses im letzten Oktober auf den Weg machten.**

Ein ganzes Wochenende lang durften wir zu siebzehnt, dank einer großzügigen Spende, gemeinsam Urlaub machen.

Schon im Vorfeld hatten wir uns überlegt, was wir wohl in dieser schönen Gegend alles unternehmen könnten und so stieg auch die Vorfreude immer mehr.

Nachdem wir den großen Garten mit den herbstlich gefärbten, bunten

Bäumen, einem Bachlauf und einer angrenzenden Koppel, auf der zwei Pferde grasen, erkundet hatten, bezogen wir unsere Zimmer und alle Bewohner waren schon sehr neugierig darauf, mit wem sie wohl die nächsten zwei Tage das Zimmer teilen werden.

Zum Abendessen in der großen, gemütlichen Stube gab es für alle Pizza und Salat. Den Abend ließen wir mit Spielen, schönen Gesprächen und Snacks gemütlich ausklingen.

Am Samstag wollten wir natürlich mehr von der wunderschönen Umgebung sehen. Nach einem tollen Frühstück stiegen wir in unsere Busse und machten uns auf den Weg Richtung

Nationalpark. Ziel war der Baumwipfelpfad bei Neuschönau. Der 1300 Meter lange Weg führte uns hoch oben an Fichten und Buchen vorbei und so manchem wurde es mulmig im Bauch, als er nach unten blickte. Dabei kam das Highlight erst noch – ein 44 Meter hoher Baumturm in Form eines Eis. Fast alle wagten den 520 Meter langen Weg hoch hinaus, der sich wie eine Rampe nach oben zog. Die wunderschöne Aussicht über einen großen Teil des Bayerischen Waldes bis ins benachbarte Tschechien beeindruckte uns alle.

Gestärkt mit einem „Gipfelkeks“ ging es dann wieder zurück. Im An-



schluss wurde dann noch ein Gruppenfoto gemacht, um all die glücklichen Gesichter festzuhalten.

Nach einer schönen Rundfahrt mit unseren Bussen und einer gemütlichen Pause in einem urigen Café kehrten wir dann wieder in unser Quartier zurück. Dort genossen wir noch die Herbstsonne in unserem schönen Garten.

Da soviel Höhenluft bekanntlich Hunger macht, ließen wir den wunderschönen Tag noch bei einem sehr feinen Abendessen beim benachbarten Kani-Wirt ausklingen.

Gestärkt mit einem tollen Frühstück, das wir gemeinsam hergerichtet hatten, unternahm ein Teil der Gruppe einen ausgedehnten Spaziergang, um auch die nähere Umgebung zu erkunden. Andere versuchten sich beim Bogenschießen im Garten.

Nachdem wir unsere Koffer und Taschen wieder gepackt hatten, ging



es über die Drei-Flüsse-Stadt Passau und einer Einkehr wieder nach Hause.

Noch lange sprachen wir über den wunderschönen Kurzurlaub, der unserer Gruppe viele wertvolle Erfahrungen schenkte und den wir im Oktober 2023 wiederholen dürfen. Vielen herzlichen Dank dafür!

*Birgit Kirmayer*





# Die Reise auf die Insel Rügen



## Hoch im Norden ...

... liegt Putgarten. Es ist das nördlichste Ende der Insel Rügen. Eine der Feriengruppen hatte hier ihr Ziel.

Zu acht mit drei Begleitern startete die Reise am 10. August in Dorfen mit der Bahn. Ab München ging es ohne Umsteigen bis Stralsund, wo wir zwei große Autos reserviert hatten. Mit diesen zwei Karossen wurde in den darauffolgenden zehn Tagen die Insel erkundet. Die Ausflugsziele waren vielfältig. Neben den Sandskulpturen in Prora, dem Kap Arcona und seinem Leuchtturm, einer Schifffahrt zu den Kreidefelsen, eine Besichtigung im U-Boot und einer Fahrt mit dem „rasenden Roland“, stand auch ein Besuch bei den Störtebeker Festspielen auf der größten Naturbühne Europas in Ralswiek auf dem Programm. Selbstverständlich waren wir auch diverse Male an und in der Ostsee beim Baden und haben unsere Zehen in den Sand gesteckt. Am 20. August war der Zauber dann auch schon wieder vorbei und wir machten uns auf den Weg, die 930 km zurück nach Bayern zu überwinden. Mit ein bisschen Bahnverspätung konnten alle Reisetilnehmer müde, aber wohlbehalten von den Abholern in Empfang genommen werden. Es war schön, was man auch auf den Bildern der nächste Seite sehen kann!

*Martina Rachl*







# Freundschaftsfest Judith & Vinzent



## Der Trauspruch

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ – das war Judiths und Vinzents Trauspruch. Ein Spruch, der von den beiden gewählt wurde, lang bevor das Fest dann stattfand.

Doch im Nachhinein ist es der Spruch, mit dem sich das Freundschaftsfest der beiden am besten zusammenfassen lässt. Glaube und Hoffnung bilden die Grundlage der Partnerschaft, die am 8. Juli 2023 in Buchbach getraut wurde. Aber am wichtigsten, und das lässt sich wirklich an allen Facetten dieser Beziehung erkennen, ist die Liebe, die zwischen Vinzent und Judith liegt. Die Liebe, die an diesem sonnigen Julitag von Vinzent und Judith, ihren Familien, FreundInnen und Bekannten gefeiert wurde.

## Vinzent und Judith als Paar

**Judith und Vinzent, wollt ihr mir etwas zu eurer Beziehung erzählen? Wie hat das ganze denn eigentlich begonnen?**

**Judith:** Wir sind schon fünf oder sechs Jahre zusammen. Das war im Sommer, im langen Urlaub gewesen.

Ich hab lange Zeit Emails an Vinzent geschrieben. Ich hab Mamas Laptop haben dürfen und Vinzent durfte den Laptop von seinem Papa haben.

**Sich füreinander zu entscheiden, das ist ja schon ein Versprechen. Judith, was findest du denn so toll am Vinzent, dass du dir dachtest, das ist der Mann fürs Leben?**

**J:** Ich glaub, wir haben einfach gemerkt, dass wir innig waren, ich und der Vinzent. Ich hab gemerkt, dass ich und Vinzent gut passen. Ich bin anders als die andern. Ich hasse auch streiten, wie der Vinzent, der hasst ja auch streiten. Der Vinzent reist mit mir, der hört zu. Was ich sagen kann, dass wir fast nie streiten. Kann ja mal sein, aber bisher war's gar nicht so.

Vinzent ist auch ein guter Beifahrer beim Zugfahren. Der schaut auch hin, wenn der Schaffner kommt. Es funktioniert einwandfrei.

**Vinzent:** Ich gucke erstmal hin und schau am Handy nach, wann der fährt, der RB 40. Oder wenn's eine Verspätung gibt, wenn Polizei und Feuerwehr da ist. Ich kümmerge mich einfach. Ich gucke, was los ist.

**J:** Der Vinzent sieht alles, was da



steht. Wir waren zusammen weg nach Hamburg. Das war richtig schön, mit ihm abzuhängen, dass wir nur wir zwei waren, dass man einfach nur zusammen ist und ein schönes Hotel hat. Und wenn wir zusammen einkaufen sind, nimmt der Vinzent meine Hand.

**Und du Vinzent? Was findest du so toll an Judith?**

**V:** Die Judith zu küssen, das war richtig schee. Ich hab mich richtig gefreut. Das war der Wahnsinn!

**Vor einer Hochzeit gibt es ja auch eine Verlobung. Wie hat denn eure Verlobung ausgesehen?**

**J:** Das war die Zeit an Silvester, als Vinzent bei mir war in München. Da hat Vinzent bei mir die Zimmertür zugemacht. Mama und Irmi haben geredet, er hat die Tür zugemacht und was macht der Vinzent? ... der fragt mich gleich, willst du mich heiraten (grinst).

**V:** Du lachst schon wieder, jaja. Du machst immer Spaß mit mir!

Heute früh hab ich ihr ein Bussi gegeben!

**J:** Nein! Ich hab's ihm gegeben. Wir lieben miteinander.

*Vinzent lächelt.*

**V:** Ich und Mama haben einen Ring gekauft in Vilsbiburg. Da gibt es einen Ring dazu.

**Wenn man heiratet, wird man ja auch so ein bisschen Teil der Familie von seinem Partner oder seiner Partnerin. Wie ist das bei euch?**

**J:** Ich glaub, meine Eltern haben das schon schön gefunden. Meine Eltern kennen sich ja schon richtig gut mit Vinzent. Es klappt richtig gut mit meinem Bruder und meiner Schwägerin.

Meine Mama hat mehr Kontakt mit der Mutter von Vinzent, das find ich schön. Das hab ich einfach gemerkt, dass das ne gute Kombi war.

**V:** Der, der gut ist, ist der Thomas Pollmächer. Thomas redet richtig schön.

## **Weg zum Freundschaftsfest**

**So ein Freundschaftsfest ist ja auch nicht so leicht zu organisieren. Wie habt ihr das denn gemacht und wer hat euch dabei unterstützt?**

**J:** Meine Eltern, Irmi und Florian, beide haben eigentlich. Meine Mama, Papa, Florian und die Irmi kann man eigentlich sagen und du ja ein bisschen auch.

Diese Karten hat einen Teil der Florian auch mitgeholfen. Dieses Paargespräch, wo wir über die Fürbitten gesprochen haben. Da waren viele Menschen dabei. Kuchen hat die Schwester vom Vinzent gemacht. Und den Kranz von meinen Haaren hat ja die Mutter vom Vinzent gemacht. Das am Loana Weiher haben meine Eltern gemacht.

**V:** Das war richtig gut, das hat alles gepasst.

**J:** Davor waren wir in München. Da hat der Vinzent Lederhose anprobiert und Haferlschuhe und die Lederweste hat die Mama von Vinzent gemacht (Vinzent nickt bestätigend). Da waren meine Eltern dabei. Da hat die Mutter vom Vinzent ein bisschen geschneidert. Erstmal ein Probemuster gemacht und dann auf Leder.

**V:** Ein weißes Hemd, eine Weste, Lederhosen und Schuhe.

**J:** Das nimmt er auch mit zum Oktoberfest. Meine Mama und mein Papa haben das Dirndl zusammen gekauft.

**Und die Trauung wurde ja auch geplant, oder?**

**J:** Die Pastorin kam noch zu uns. Wir haben den Trauspruch ausgesucht (holt eine Mappe, in der der Trauspruch ist und zeigt auf ihn). Und wir haben die Trauzeugen ausgesucht.

**V:** Das hat gut gepasst. Also die Franziska als Trauzeugin hat mir richtig toll gefallen. Die hat richtig geheult.

**J:** Und mein Bruder hat gesagt: „Das mach ich doch gerne.“

**Und du Judith hattest doch auch noch einen Jungesellinnenabschied.**



**Möchtest du ein bisschen davon erzählen?**

**J:** Das war richtig cool. Ich wusste nichts davon. Meine Cousine hat alles organisiert. Dann haben wir natürlich Aperol Spritz getrunken. Wir waren essen. Verschiedene Semmelknödel mit Weißweinschorle.

## **Das Freundschaftsfest – Ablauf und persönliche Erinnerungen**

**Und dann war er da, der große Tag. Wart ihr aufgeregt?**

**J:** Ich hab schon gut geschlafen, aber war schon aufgeregt

**V:** Aufgeregt war ich nicht, aber haben überlegt, halt zusammen, Spaß und glücklich, die Familie ist glücklich.

**J:** Die Rebecca (Schwägerin von Judith) hat mir Wellen gemacht mit meinen Haaren. Bisschen zimperlich war ich schon, aber hat schon schön gepasst. Danach hab ich mein Handy, Schlüssel und meine Tabletten vergessen. Da war ich so aufgeregt.

**Ja, am Vormittag wurden ja die letzten Vorbereitungen im Quellhaus getroffen. Wie war das?**

**J:** Irgendwie war das schön. Mir ist schon aufgefallen, dass alle total freundlich waren.



Also die Wohngruppe hat super geklappt. Das hat glaub ich gut funktioniert, so hab ich das Gefühl, weil der Florian das so gut gemacht hat das alles. Die Atmosphäre war einfach sehr schön.

Was ich total schön fand, dass der Max dem Vinzent geholfen hat mit seiner Weste. Man hat gesehen, dass sich der Vinzent richtig freut.

Auf dem einen Foto vom Herrichten hat man gemerkt, dass der Vinzent fix und fertig war, weil ich so hübsch war.

**V:** Stimmt!

**J:** Da hat man gemerkt, dass das so ein tolles Paar war.

**Und dann ging es mit dem Hochzeitsauto zur Kirche?**

**J:** Wir sind mit dem Auto von meinem Papa zur Kirche gefahren. Olivgrün glaub ich. Nach der Kirche haben alle gehupt.

**Und dann gings richtig los. Wie habt ihr die Trauung erlebt?**

**J:** Die Trauung war ein gutes Gefühl. Für mich wars schon auch sehr schön, danach bin ich freudig gewesen, war total schön. Und am Schluss durft ich ihn knutschen. (grinst)

**V:** Meine Ehefrau, wie sie dasteht, das war ein richtiger Traum gewesen.

**J:** Du lachst auch schon so schön, wenn du das erzählst.

*Vinzent grinst und streicht ihr über die Nase.*

**J:** Wie wir auch marschiert sind, mein Bruder hinter mir, deine Schwester hinter dir, das war schon auch schön.

Meine Eltern fanden die Kirche sehr schön, auch die Deko, die Stühle.

Der Simon hat Fotos gemacht. Das hat schon schön gepasst.

Von den Trauzeugen sind wir unterstützt worden.

Die Kirche war total schön. Dass mit der Pfarrerin, das mit meinem Großonkel hat super geklappt.

Dass mein Bruder neben mir gestanden ist und Vinzents Schwester, das war ein richtig gutes Gefühl.

Irgendwie hat alles total geklappt.

**V:** Also die Mama hat gemeint, dass es richtig schön war. Sie hat sich richtig gefreut, aber dass sie ein bisschen traurig war. Die freuen sich alle, wenn man ein Paar ist, wenn Hochzeit war, wenn Kirche war, Mama und Eva Uthemann und der Franz haben super im Chor gesungen. Das war richtig schön, das Singen. Ich merk, dass das richtig gut war.

**J:** Beim Freundschaftsfest hatte ich den Eindruck, dass meine Mama Tränen gehabt hat. Und der Papa hat auch seine Augen gerieben.

**Und danach gings weiter zur Feier nach Höhenberg, oder?**

**J:** Ja, das war schön, die Schwester vom Vinzent, die Franziska hat uns den Kuchen gebacken.

**V:** Ja stimmt. Gut gefallen hat mir, dass der Papa Bass gespielt hat. Er hat „Fluch der Karibik“ gespielt. Die Musik war richtig cool. Das war richtig geil gemacht.

**Und am Abend gab es dann noch eine Feier mit den Familien und der Wohngruppe am Loana Weiher?**

**J:** Am Abend war eine gute Stimmung. Man konnte gut reden mit den Leuten. Wir haben ein Ratespiel gemacht, und dann sag ich Bea. Das war ganz schön. Unsere Familie, das hat gut gepasst. Meine Cousinen haben richtig lange geredet mit den Cousinen vom Vinzent. Die sind die Nacht noch zusammengesessen, nachts. Das fand ich ganz gut. Wir konnten mit allen reden.

**V:** Kutscherspiel. Ich war der Erste vorne. Ich gebe ihr einen Kuss. Und der Thomas hat das so witzig gemacht.

**J:** Königin steh auf, Kuss und dann rundrehen.

*Judith lacht und Vinzent jubelt.*

**J:** Und die Wohngruppe war dabei und haben sich gedreht. Das haben die gut gemacht.

**Und habt ihr noch lange gefeiert und getanzt?**

**J:** Doch, ja, doch. Mit Tanzfläche.

Um zwölf wars aus, aber bis wir im Bett waren, wars halb eins. Dann mussten wir aufstehen und haben noch gefrühstückt und dann haben wir Geschenke bekommen. Viele Gutscheine vom Oktoberfest und Musicals und Eberhoferfilm. Und wir fahren nach Hannover.

**Das war doch ein wundervolles Freundschaftsfest, oder? Wollt ihr noch ein paar letzte Worte sagen?**

**J:** Sehr schön. Das war richtig schön. Ich find schon. Wir sind glücklich und zufrieden.

*Vinzent grinst.*

**V:** Passt alles.



Danke für all die liebevollen Worte,  
herzlichen Umarmungen, ehrlichen  
Tränen und wilden Tönen.  
Danke für all die tollen Geschenke  
und wundervollen Blumen.  
Danke für all die Liebe, die ihr uns  
gegeben habt.  
Von Herzen möchten wir euch danken,  
dass ihr unseren Tag zu so einem  
unvergesslichen Fest gemacht habt.

Judith und Vinzent

# Besuch im Schafflhof



**Endlich war es soweit und wir durften unsere Rucksäcke für unseren lang ersehnten Haus-Franziskus-Ausflug packen. Wir fuhren am Freitag, 17.03. am späten Vormittag nach Österreich zu Renate und Christian in den Schafflhof.**

In Passau machten wir ein kleines Picknick, da die Fahrt ganz schön hungrig machte. Nicht mehr lange dauerte es dann und wir kamen endlich am Bio-bauernhof Schafflhof in Österreich an. Wir wurden von Renate herzlich begrüßt und sie zeigte uns unsere Zimmer und den ganzen Hof. Nicht lange blieben wir in unseren Zimmern, denn wir wollten alles erleben und gingen bei strahlendem Sonnenschein gleich mal Fußball spielen, Trampolin hüpfen, Pferde streicheln, Kühe füttern und mit den Katzen spielen.

Nach dem Abendessen machten wir uns auf in den Partyraum, wo wir dann jeden Abend viel lachten, tanzten, Kicker und Tischtennis spielten oder einfach Puzzle bauten. Wir fielen jeden Abend überglücklich und voller freudiger Erlebnisse ins Bett. Auch durften wir mit Christian früh am Morgen mit in den Stall zum Versorgen der Tiere kommen. Hier ging es dann um 6.30 Uhr gleich los und wir fütterten die Kühe, Pferde und Schafe. Und nach

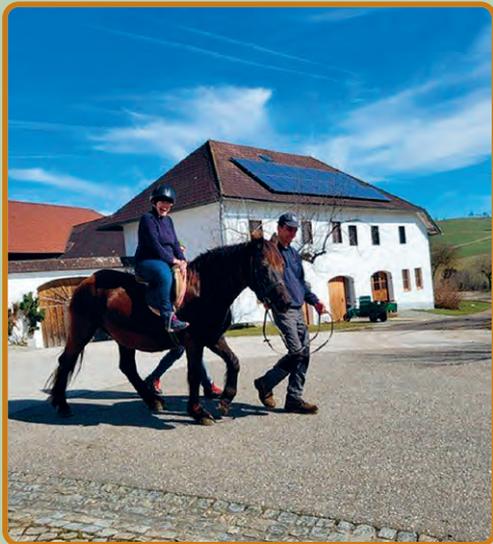


so viel Arbeit schmeckte uns das Bio-Frühstück ganz besonders gut. Wir stärkten uns ganz in Ruhe und genossen die gemeinsame entspannte Zeit so sehr. Am Samstag durften wir alle am Hof mit Christian und seinem Pferd Ronny reiten. Im Anschluss machten wir dann einen Ausflug zum Wildpark, wo jede Menge Tiere auf uns warteten: von Zebras, über Affen, Eulen, Wölfen und noch vielen anderen Tieren war alles mit dabei. Es war ein soooooo schöner und sonniger Tag und wir gingen und gingen und gingen und staunten und streichelten und fütterten alle Tiere im Park. Mit einem gemeinsamen Essen zum Abschluss fuhren wir alle wieder zu unserem Partykeller in den Schafflhof, wo es für uns wieder mit Spielen, Musik und Tanz



weiterging. Am Sonntag fuhren wir dann nach dem Frühstück nach Passau. Dort gingen wir an den drei Flüssen spazieren, besichtigten die Stadt und tranken noch bei den Schiffen einen Kaffee. Schön langsam ging es dann auch wieder Richtung Remelberg. Ausklingen ließen wir unser ganzes Wochenende aber noch bei einer kleinen Einkehr in Sterneck, wo wir unseren Ausflug Revue passieren ließen, indem wir uns gegenseitig alle Erlebnisse nochmal erzählten. Überglücklich und müde trafen wir dann am Sonntagabend wieder in Remelberg ein und fielen auch gleich ins Bett.





# Reiten in Höhenberg



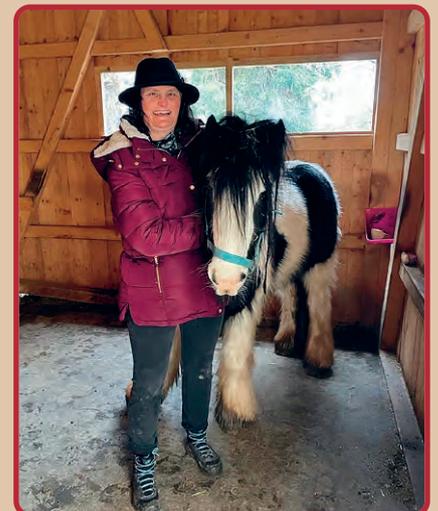
*Wir wollen  
wahrnehmen, mitfühlen  
und verstehen:  
Die Menschen, die Tiere,  
die Pflanzen,  
die Lebensräume  
In ihrer Vielfalt,  
in ihren Kreisläufen  
und Rhythmen.*

**Eben wie unser Leitspruch von der Lebensgemeinschaft Höhenberg und Remelberg ist, gehen verschiedene Bewohner aus Remelberg seit Anfang des Jahres jede Woche zu den Pferden, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit.**

Je nachdem wer welchen Bedarf hat, gehe ich individuell auf die Bedürfnisse ein, ob einfach putzen oder führen, reiten oder einfach draußen in der Natur mit den Pferden gehen und die noch so vielen anderen Tiere, Pflanzen oder Lebensräume wahrnehmen.

Es ist schön zu sehen, wie Mensch und Tier zusammengehören und wir zusammen unser Leitbild leben. Ebenso werden die wirklich wichtigen Werte mit Tieren wieder vertieft und das Selbstvertrauen, Zuneigung, Vertrauen und Liebe verstärkt.

*Tanja Lechner*



## „Making Memories“... gute Erinnerungen aus dem Kulturkreis

Im Frühjahr 2023 starteten wir mit einem „Live Music Now“-Konzert für Gitarre und Saxophon. Dieses ungewöhnliche Duo mit Laura Lootens an der Gitarre und Jure Knez am Saxophon nahm uns mit auf eine musikalische Reise von der Romantik bis zu den Anfängen des letzten Jahrhunderts. Wir erfuhren viel über ihre Instrumente und die Geschichte ihrer ausgewählten Stücke.

Der Gedanke des weltberühmten Geigers Yehudi Menuhin: „Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“, liegt der von ihm gegründeten Organisation „Live Music Now“ zu Grunde. Diese vermittelt die Überzeugung, dass Musik auch Therapie ist und fördert dabei junge, besonders qualifizierte Künstler, die am Beginn ihrer Karriere stehen.

Mit dem Top-Pianisten und Komponisten Vana Gierig, der sich in der New Yorker Jazz-Szene etabliert hat und unter anderem auf Weltbühnen auftritt, organisierten wir mit seinem Programm „Making Memories“ zwei Konzerte an einem Tag. Vana, dessen Bruder Jürgen seinen Lebensort in Höhenberg hat, bot sich an, ein Konzert zu geben, begleitet von Guiseppa Bassi am Kontrabass. Während der Werkstattzeit und am Abend mit einem begeisterten und anteilnehmenden Publikum waren alle erfüllt von dem virtuoseren Musikerlebnis.

Wieder ermöglicht durch „Live Music Now“ begeisterten die Klänge des Akkordeonspielers Ratko Pavlovic die Gemüter mit einer Matinee vor der Sommerpause zu einem Programm aus Tango, Tänzen und Filmmusik.

Mit diesen guten Erinnerungen aus der gemeinsamen schönen Zusam-



menarbeit im Kulturkreis wollen wir – Reiko Bunz, Claudia Weber-Schröter, Susanne Eckert und Pia Gruber – uns nun dankbar verabschieden. Einige Jahre haben wir zuletzt gemeinsam im Kulturkreis gewirkt. Doch nun ist es für uns an der Zeit, diese wichtige Aufgabe weiterzugeben an Menschen, die auch in Zukunft „heilende“, „tröstende“ und „freudige“ Musik- und Theaterveranstaltungen in Höhenberg ermöglichen.

*Susanne Eckert*

Für den Kulturkreis



# Feuerwehrgroßübung im Juni



**Bereits im Jahr 2021 haben wir uns vermehrt Gedanken um den Brandschutz in Höhenberg gemacht.**

Zu den vierteljährlichen Überprüfungen der Brandmeldezentralen haben wir seitdem regelmäßige Evakuierungsübungen in den Werkstätten durchgeführt.

Die letzte Feuerwehrgroßübung lag schon mehrere Jahre zurück. Deshalb planten wir, wieder eine neue Übung zum Brandschutz in den Wohnhäusern zu veranstalten.

Am 15. März luden wir abends Vertreter der umliegenden Feuerwehren

ein. Es kamen Feuerwehrleute aus Pauluszell, Velden und Oberensbach. Dabei wurden die Wohnhäuser von innen und außen besichtigt und die Lösch- und Rettungssituationen besprochen.

Bei dem Rundgang wurde auch vereinbart, dass wir gerne wieder eine Feuerwehrgroßübung mit Evakuierungsübung in einem unserer Wohnhäuser durchführen würden.

Da die Löschsituation beim Gärtnerhaus wegen der Hanglage auf der Rückseite und dem nicht befahrbaren Erdkeller auf der Vorderseite des Ge-

bäudes am schwierigsten beurteilt wurde, fiel die Wahl auf dieses Wohnhaus.

Am 22. Juni war es dann so weit. Olga Sieve, die Feuerwehrkommandantin von Oberensbach und Einsatzleiterin der Großübung, brachte uns um halb sieben eine Nebelmaschine, um lebensecht Rauch simulieren zu können. Unser Wohnbereichsleiter, Matthias Waxenberger schaltete um 19 Uhr die Nebelmaschine in der Küche an, während ich mich am Informationspunkt postierte, um die ankommenden Feuerwehrfahrzeuge einzuweisen.



Vor den Feuerwehren fanden sich bereits ein Feuerwehrmann und ein offizieller Beobachter der Feuerwehr aus dem Landkreis ein.

Der Nebel löste die Brandmelder in der Küche und im danebenliegenden Wirtschaftsraum aus. Die Hausbewohner wurden durch die Betreuer nach draußen zum Sammelpunkt auf dem Markplatz evakuiert.

Kurz darauf trafen nacheinander die Fahrzeuge der Feuerwehren aus Oberensbach, Buchbach, Velden, Paulszell, Ranoldsberg, Babing und Ruprechtsberg ein. Dazu kam noch ein Rettungswagen. Sie wurden von mir informiert, dass im Gärtnerhaus in der Küche ein Brand ausgebrochen sei. Die verschiedenen Fahrzeuge steuerten ihre jeweiligen Einsatzpositionen an und in kürzester Zeit sprangen

80 Feuerwehrleute von ihren Fahrzeugen, verlegten Schläuche, schlossen sie an die Hydranten an und setzten sie unter Wasserdruck. Einsatzkräfte mit Sauerstoffmasken drangen in das verrauchte (vernebelte) Haus vor und durchsuchten alle Räume auf eventuell zurückgebliebene Bewohner. Aus dem Dachgeschoss wurde dann Bufdi Florian gerettet. Auf dem Foto sieht er zwar etwas mitgenommen aus, befand sich aber bei bester Gesundheit und berichtete später, dass so eine Sauerstoffmaske ganz schön einschränkt.

Als Nächstes wurde angenommen, dass auch das Dachgeschoß des Gärtnerhauses in Flammen stehen würde. Von der Verwaltung her wurde ein Feuerwehrauto mit Drehleiter so nahe wie möglich an das Gärtnerhaus herangefahren. Die Drehleiter wurde ausgefahren, so dass man auch das Dach hätte erreichen können. Allerdings wurde das Wasser nicht auf das Dach, sondern in den Garten gespritzt.

Gegen 20 Uhr war die Übung beendet und die Ausrüstung wieder aufge-

räumt, so dass sich anschließend alle Beteiligten im großen Saal niederlassen konnten.

Der Kreisbrandinspektor, die Kreisbrandmeister sowie die Vertreter der vier Feuerwehren und der Rettungssanitäter hielten ihre Reden und kommentierten die Übung. Anschließend bedankte sich unser Wohnbereichsleiter bei den Feuerwehren und den Rettungssanitätern für ihren Einsatz.

Im Anschluss bewirtete unser Küchenpersonal die Feuerwehrleute noch mit Getränken und einem Fleischgericht. Gegen 22 Uhr löste sich die Versammlung wieder auf.

*Christian Hartl*

Organisatorischer Dienst



# Manege frei!



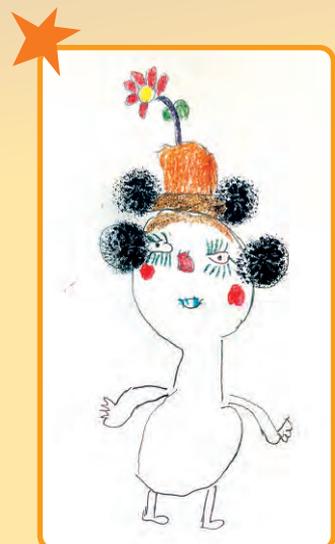
Mit dem Zug nach München machte das Haus Franziskus am 18.02. 2023 einen Ausflug zum größten Zirkus der Welt, genannt: „Zirkus Krone“. Nach der einstündigen Zugfahrt machten wir uns zu Fuß zur Zirkus-Krone-Straße auf den Weg.

Wir waren alle sehr aufgeregt und konnten es kaum erwarten, bis die Vorstellung um 15 Uhr losging. Wir nahmen unsere Plätze in den obersten Reihen ein, wo man alles gut sehen konnte. Genüsslich bestaunten wir die Manege und genossen unsere Popcorn mit Cola. Schon war es soweit und die Vorstellung begann. In den zweieinhalb Stunden kamen wir aus dem Lachen, Klatschen und Staunen nicht mehr raus. Ganz besonders lustig waren die Clowns, die uns immer wieder während der Vorstellung eine Menge Lachen ins Gesicht zauberten. Wir sahen viele Shows mit Tieren wie mit Hunden, Pferden oder Kamelen. Am spannendsten war die große Show der 16 Löwen und Tiger, die voller Vertrauen mit dem Dompteur in Verbindung standen, sodass sich dieser sogar auf die Löwen und Tiger legen konnte. Aufregend waren auch die Artisten, die in hohem Fluge über der Manege flogen oder Räder und Saltos schlugen. Sie zeigten uns atemberaubende Shows.



Wir waren sehr begeistert von den „Stars in der Manege“. Unseren schönen Tag haben wir mit einer Einkehr im Augustiner Keller und einem kräftigen Abendessen ausklingen lassen. Spät am Abend fuhren wir wieder mit dem Zug zurück und kamen wieder freudestrahlend in Remelberg an, sodass wir nur noch müde ins Bett gefallen sind.

Tanja Lechner





## Bibi und Tina!



„Möchtet ihr mit zu Bibi und Tina?“, war die Frage im Haus Franziskus und bei allen BewohnerInnen war die Antwort: „Jaaaaaaa!“ . Somit fuhr das ganze Haus am 31. März nach Landshut ins Musical „Bibi und Tina“. Ein Nachmittag voller Musik und guter Laune. Wir haben getanzt, gelacht und alle Lieder mitgesungen. Es war einfach sooooo schön, Bibi und Tina mal in echt zu sehen. Alle waren voller Begeisterung dabei und wir hatten nur noch strahlende Gesichter um uns herum.

Tanja Lechner

## „Mission: Eierjagd“

### Förderverein dankt den Helfern

Der Förderverein „Freunde der Kinder Ranoldsberg-Buchbach“ begeistert zurzeit mit seiner Osteraktion die heimischen Kinder und deren Eltern. Hierbei handelt es sich um eine Osterei-Schatzsuche, bei der die Kinder fünf im Gemeindegebiet versteckte Ostereier suchen müssen. Da diese aus Holz gefertigt und einen Meter groß sind und deren ungefähre Lage in den Teilnahmekarten verzeichnet sind, ist dies keine unlösbare Aufgabe. Sichtlich viel Spaß daran hatten bereits viele Kinder, die sich schon am ersten Tag der Veranstaltung auf die Suche gemacht haben.

Bei einem Pressetermin dankten der erste Vorsitzende des Fördervereins, Florian Wandinger, sowie seine Vorstandskollegin Christine Löffelmann den Helfern für Ihre geleistete Arbeit und große Unterstützung. Die Schreinerarbeiten für die Ostereier wurden von den Höhenberger Werkstätten ausgeführt. „Das hat so viel Spaß gemacht und darum haben wir statt fünf Eiern direkt sechs gemacht“, freute sich Mitarbeiter Adrian. Seine Kollegen Chrissi und Robert stimmten ihm mit einem breiten Lächeln zu. Betreuerin Susanne Eckert ergänzte, dass Produkte aus der Schreinerei der Höhenberger Werkstätten ganzjährig online über [www.shop.hoehenberg.org](http://www.shop.hoehenberg.org) erworben werden können.

Weiterer Dank galt der Praxisklasse der Mittelschule Buchbach. Die Schüler aus der neunten Jahrgangsstufe hätten mit Freude die Ostereier bemalt und so „viel Farbe ins Spiel gebracht“. Die Idee, die Schüler der Praxisklasse diese Arbeiten ausführen zu lassen, kam vor einiger Zeit von Rektor Simon Dörr.

Ohne die Unterstützung der VR-Bank Taufkirchen/Dorfen, von deren Buchbacher Zweigstelle Markus Moser und Hubert Löffelmann anwesend waren, würde es keine Gewinne geben. Auch hierfür dankte Wandinger für die Hilfe und Unterstützung. „Die Bank hat immer ein offenes Ohr, vor allem für die Kinder“ lobte Wandinger die Idee der Bank, für jedes Kind mit richtig ausgefüllter Teilnahmekarte ein Überraschungsgeschenk bereit zu halten. Diese können bis eine Woche nach Ostern bei der Geschäftsstelle der Bank in Buchbach abgeholt werden. Alle Anwesenden freuen sich über die jetzt schon rege Teilnehmerzahl und wünschen allen viel Spaß und Erfolg bei der Ostereiersuche.

Thomas Esser

Quelle: Facebook





Bericht bei Haus Morgenstern

Ich bin seit Februar im Haus Morgenstern im Stauswald. Meine Schefin heißt Daniela Achter, sie ist sehr nett. Mein anleiter heißt Michael. Meine aufgaben sind im Stauswald verschiedene Sachen z.B. Müll wegrüenige wäsche zusammenlegen, ...

Bericht von Katharina Kuhn,

## Bericht Haus Morgenstern

**Ich bin seit Februar im Haus Morgenstern im Haushalt. Meine Chefin heißt Daniela Achter, sie ist sehr nett. Mein Anleiter heißt Michael. Meine Aufgaben sind im Haushalt verschiedene Sachen z.B. Müll webringen, Wäsche zusammenlegen ...**

Bericht von  
Katharina Kuhn

# Videos auf unserer Homepage

Auf unserer Homepage [hoehenberg.org](http://hoehenberg.org) können Sie unter der Rubrik „Archiv-Bilder/Videos“ unter anderem folgende Videos anschauen:



### „Ein Tag im Leben von Katharina“

Ein kleines Filmteam, bestehend aus Christian Schiener (BioKiste) und Friederike Lindner (Praktikantin

Höhenberg) begleitete die Bewohnerin Katharina einen Tag bei ihrer Arbeit im Biomarkt und in der Kerzenwerkstatt sowie im Haus Gabriel.

<https://www.youtube.com/embed/3zVqmi0t4sk>



### Beitrag in 3sat

Die Redakteurinnen Alexandra Rinschler und Christine Schlech von 3sat traten im Frühjahr mit uns in Kontakt. Sie fragten, ob sie im Rahmen des Ländermagazins eine

Reportage über die Lebensgemeinschaft Höhenberg machen können. Am Mittwoch 7. Juni fanden bei strahlendem Sonnenschein die Dreharbeiten statt. Es kamen auch wirklich nur die zwei Damen. Frau Schlech filmte und Frau Rinschler machte die Interviews mit den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen. Am Samstag 8. Juli lief der Beitrag dann in 3sat.

<https://ngp.3sat.de/miniplayer/embed/3sat/?mediaID=%2Fzdf%2Fgesellschaft%2Flaendermagazin%2Flaendermagazin-leben-gemeinschaft-hoehenberg-inklusion-100>



### Selbstverteidigung für alle – Grenzen setzen und stärker werden!

Die Schreinerei Höhenberg erhielt Anfang des Jahres den Auftrag, die Bretter herzustellen, welche im Taekwondo-Training durchgeschlagen werden. Daraufhin durften die Beschäftigten ein Probetraining in der „TASport Taekwondo- und Sportschule“ in Taufkirchen/Vils absolvieren. Es fand daraufhin auch noch eine Vorführung in Höhenberg statt.

<https://www.youtube.com/embed/yf4v3fmOWH0?si=aD7ERfYe3XJGuFIE>



## Höhenberg auf einen Blick

### Wer wir sind:

- Eine Gemeinschaft mit seelenpflegebedürftigen Menschen.
- Ein gemeinnütziger Verein (e.V.), dessen Mitglieder aus Höhenberger MitarbeiterInnen und FreundInnen aus dem Umfeld besteht.
- Eine Einrichtung für und mit Menschen mit Assistenzbedarf, die ihre Organisationsstruktur und die alltägliche Arbeit aus der Idee der Selbstverwaltung gestaltet.

### Was wir wollen:

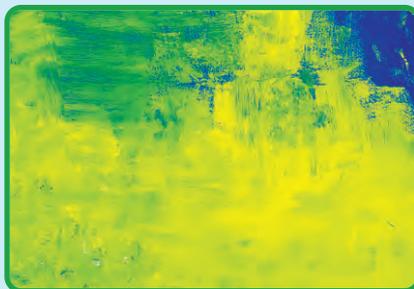
- Allen Mitgliedern der Gemeinschaft gesunde Arbeits- und Lebensbedingungen bieten, um ihnen eine optimale Entwicklungsgrundlage und ein zufriedenstellendes Leben zu ermöglichen.
- Arbeiten, Wohnen und soziales Leben nach leiblichen, seelischen und spirituellen Bedürfnissen gestalten.
- Unsere Ziele in einem lebendigen Austausch mit BewohnerInnen, Beschäftigten und Angehörigen, mit Kostenträgern und Fachbehörden gemeinsam verwirklichen.

### Was uns leitet:

- Das anthroposophische Menschen- und Weltbild Rudolf Steiners und die darauf aufbauenden sozialtherapeutischen Dorfgemeinschaftsimpulse von Karl König.
- Das gemeinsam erarbeitete Leitbild für Höhenberg.
- Der freie Wille unterschiedlichster Menschen, die zur Lebensgemeinschaft dazugehören wollen.
- Die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Einzelnen, die als Entscheidungsgrundlage dienen, welchen Wohn- und Arbeitsplatz er bzw. sie einnimmt.
- Die Fülle der verschiedenen Arbeits- und Lebensmöglichkeiten, die in ihrer Gesamtheit die Lebensform Höhenberg bilden.
- Das noch nicht fertige „Modell Lebensgemeinschaft Höhenberg“, das sich zeitgemäß und zukunftsorientiert weiterentwickeln wird.

### Was wir bieten:

- Wohnplätze für ca. 135 Bewohner. Wohnraum für MitarbeiterInnen mit Familien. Für alle eine Vielfalt der unterschiedlichsten Wohnformen in und um Höhenberg/Remelberg.



- Ca. 160 WfbM-Arbeitsplätze in den Höhenberg-Werkstätten, der Förderwerkstätte und den Integrierten Arbeitsbereichen, die sinnvolle Tätigkeiten im Lebensmittel produzierenden oder handwerklichen Bereich anbieten.
- Aufgaben für Fachleute in allen Bereichen der Lebensgemeinschaft.
- Eine integrative, sozialtherapeutische Gemeinschaft mit einem landwirtschaftlichen Organismus im Zentrum, in lebendiger Verknüpfung mit der ländlichen und kleinstädtischen Umgebung.
- Kulturelles und spirituelles Leben nicht nur in der Freizeit, sondern als belebendes Element im Alltag.
- Ärztliche und therapeutische Angebote zur Behandlung von Krankheiten und zur Unterstützung von individuellen Entwicklungsprozessen.
- Die sozialtherapeutische Arbeit wird therapeutisch unterstützt und ergänzt durch: Heileurythmie, Fußreflexzonenmassage, Musiktherapie, Kunsttherapie.

### Wo wir sind:

Höhenberg liegt in Niederbayern an der Grenze zu Oberbayern, 30 km südlich von Landshut und ca. 65 km nordöstlich von München.

### Name und Anschrift:

**Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V. und Höhenberg-Werkstätten (anerk. WfbM)**

Höhenberg 8, 84149 Velden/Vils  
Tel. 08086/9313-0, Fax -105  
info@hoehenberg.org  
www.hoehenberg.org

**Lebensgemeinschaft Höhenberg, Lebensort Remelberg**

Remelberg 1, 84428 Buchbach  
Tel. 08086/9495-0  
remelberg@hoehenberg.org

### Träger:

Die Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V.

### Mitglied im:

- Anthropoi Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V.
- Paritätischen Wohlfahrtsverband

### Spenden:

Die Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Wir sind bei größeren Anschaffungen auf Spenden angewiesen, die durch eine Spendenbescheinigung steuermindernd geltend gemacht werden können.

- Spendenkonto:  
Sparkasse Landshut  
IBAN: DE02 7435 0000 0003 4850 05

### Bankverbindungen:

- Sparkasse Landshut  
IBAN: DE24 7435 0000 0003 4702 53
- VR-Bank Taufkirchen-Dorfen eG  
IBAN: DE83 7016 9566 0001 8267 51

### Plätze für PraktikantInnen und Freiwillige:

In den Häusern und Werkstätten bieten wir vielfältige Praktikumsmöglichkeiten:

- Bundesfreiwilligendienst
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Anerkennungspraktikum für verschiedene Sozialberufe

### Berufsausbildung:

Es gibt einige Ausbildungsplätze als

- HeilerziehungspflegerIn
- ArbeitserzieherIn
- GärtnerIn
- Koch/Köchin
- Praxisstelle für die Ausbildung in mehreren Sozialberufen

### Verkauf von Höhenbergprodukten:

#### Ladencafé

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 9:30-14:15 Uhr,

Fr: 9:30-15:00 Uhr;

Tel. 08086/9313-640, Fax -645,

ladencafe@hoehenberg.org

#### Höhenberger Biokiste

#### Lieferservice und Biomarkt

Tel. 08742/96541-23, Fax -11

info@hoehenberger-biokiste.de

www.hoehenberger-biokiste.de

#### Webshop

www.shop-hoehenberg.org

#### Social Media:

 **Facebook:** Werkstätten der Lebensgemeinschaft Höhenberg

 **Instagram:**

hoehenbergwerkstaetten



# Dankeschön!

**AKTION  
MENSCH**



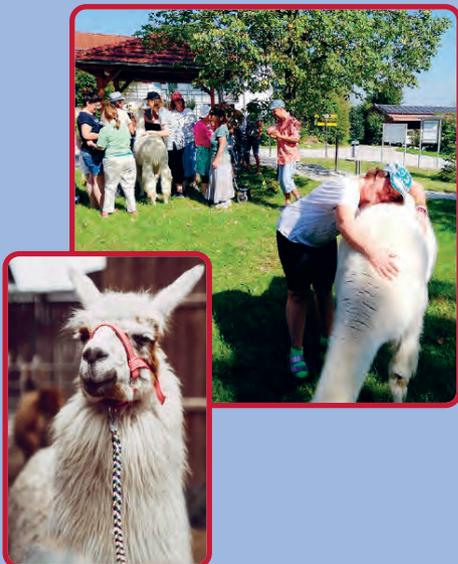
## Finanzierung durch Aktion Mensch

Ein herzliches Dankeschön an **Aktion Mensch** für die finanzielle Unterstützung unseres jährlichen Weihnachtsspiels, das 2022 glücklicherweise wieder nach der Coronapause einstudiert und aufgeführt werden konnte. Es war eine wunderschöne, festliche und besinnliche Einstimmung zur Weihnachtszeit.

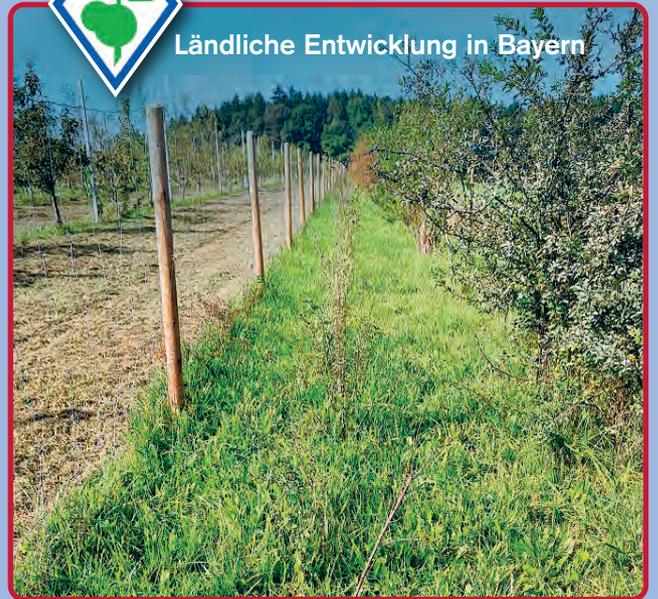
**VR-Bank  
Taufkirchen-Dorfen eG**

## Spende VR Bank Taufkirchen-Dorfen

Viel Freude und Erholung bereiteten die Ausflüge zum Alpakahof Holzner und die Spaziergänge mit den Alpakas durch die wunderschöne Landschaft. Vielen Dank an die **VR-Bank** Taufkirchen-Dorfen eG, die uns mit ihrer Spende diese schönen Erlebnisse ermöglichen.



Ländliche Entwicklung in Bayern



## Verband für ländliche Entwicklung Niederbayern

Dank der Zuwendung des **Verbands für ländliche Entwicklung** konnten wir in der Außenanlage unserer Gärtnerei und als „Wildzaun“ in unserer Dorfgemeinschaft Remelberg jeweils eine wunderschöne Wildhecke mit heimischen Gehölzen pflanzen.

**Sparkasse**

## Spende Sparkasse

Dank der Spende der **Sparkasse** und der Unterstützung durch die Spendendatenbank WirWunder / betterplace konnten wir unter anderem einen Outdoor Sitzplatz für unsere Käserei zum Entspannen in der Mittagspause, einrichten. Herzlichen Dank an die Sparkasse und an alle Spender!!!





## Finanzierung durch Aktionsgruppe Landkreis Landshut e.V. und Software AG Stiftung

Im März konnten wir gebührend die Fertigstellung unseres Ausbaus der Inklusions- und Schaukäserei feiern. Mit den neuen Räumlichkeiten und dem neuen 650 l Käsekessel sind wir nun in der Lage, unsere hauseigene Höhenberger Milch zu veredeln und weiterzuverarbeiten. Ganz herzlich möchten wir uns hierfür bei der Lokalen **Aktionsgruppe Landkreis Landshut e.V.** und bei der **Software AG Stiftung** bedanken, mit deren Unterstützung der Ausbau unserer Käserei in Höhenberg ermöglicht wurde.



## Vielen Dank

auch an den **Förderkreis Dorfgemeinschaften für Menschen mit Behinderung e.V.**, an die vielen Privatpersonen und an alle nicht genannten Unternehmen, die uns mit ihren großen und kleinen Geld- und Sachspenden unterstützen und viele Projekte erst ermöglichen.

Jetzt GLS  
Girokonto  
eröffnen

GLS Bank  
das macht Sinn

DIE AGRARWENDE  
BRAUCHT DEINEN KONTOWECHSEL

# PARTNERSCHAFT

Fast neunzig Bio-Bäuerinnen und Bauern aus unserer Region bauen für Barnhouse Hafer und Dinkel an – darunter auch die Lebensgemeinschaft Höhenberg.

In Mühldorf backen wir aus diesem regionalen Getreide für euch köstlich-knusprige Krunchys.



**barnhouse**  
BIO SEIT 1979  
BARNHOUSE.DE

DE-010-007

**Oekoring**  
Der Beratergroßhandel  
Die Bio-Gast-Monster

**Bio-Regional**

## Bio-Großhandel

Ihr starker Partner für Gastronomie und Einzelhandel

[www.oekoring.com](http://www.oekoring.com) | [www.bioregional.de](http://www.bioregional.de)

# Eisgruber

Verkehrsunternehmen

Sonja Eisgruber e.K.  
Dr.-Sturm-Straße 11  
84149 Velden/Vils  
Tel.: 087 42/85 03

**STROBL**  
HEIZUNG SOLAR

Wir bedanken uns für die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Lebensgemeinschaft Höhenberg

# STROBL

**HEIZUNG SOLAR**

Mensch - Technik - Umwelt

See 5 · 84149 Velden · Telefon 08742/96 55 90 · [haustechnik@josef-strobl.de](mailto:haustechnik@josef-strobl.de)

# SEI DABEI

IN FÖRDERVEREIN & GENOSSENSCHAFT

[tagwerk.net](http://tagwerk.net)

Unsere Lebensmittel sind nicht nur bio sondern Bioverband-zertifiziert und -kontrolliert

unsere Regionalität bedeutet ≤ 100 km

hier zählt der Mensch

für den Schutz unserer direkten Umwelt

**TAGWERK**



Zwei Balken aus einem 100-jährigen Baum. Sonst nichts. Stehende Vollholzbalken sind die Grundlage für das Haus aus massivem, natürlichem Holz – für das **BAUMHAUS** eben!



# voller st[holz] zuhause



DAS HOLZHAUS MIT VIEL BAUM IM HAUS

Brunthaler Holzbau GmbH & Co. KG | D-84385 Egglham  
Tel. +49 8543 62404-00 | [www.brunthaler.bayern](http://www.brunthaler.bayern)

[www.brunthaler-baumhaus.de](http://www.brunthaler-baumhaus.de)

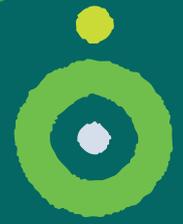


## DIE **passform** HOLZPLANER

# Alles, was man kann, ist leicht.

[www.pass-form.eu](http://www.pass-form.eu)

# Höhenberg Rundbrief 2023



## Inhalt

- 2 Grußwort
- 3 Rückblick Höhenberg
- 5 Rückblick Remelberg
- 7 Rückblick Werkstätten
- 12 Vermischtes aus der Biokiste
- 18 Das ABW im Porträt
- 19 Neues aus Schnitzerei und Flechtereie
- 20 Herzlich Willkommen – Die neuen MitarbeiterInnen
- 24 Die Abschiede im vergangenen Jahr
- 28 Nachrufe
- 29 Das Lärchenhaus – eine Mammutaufgabe
- 30 Schreibwerkstatt 2023
- 34 Wiedereröffnung der Käseerei
- 36 Menschen in Höhenberg
- 38 Sport- und Spielfest in Höhenberg
- 39 Höhenberger Maifrühschoppen
- 40 Die Heldenreise
- 41 Unterwegs mit dem Sonnenhaus
- 43 Die Reise auf die Insel Rügen
- 45 Freundschaftsfest Judith und Vinzent
- 48 Besuch im Schafflhof
- 50 Reiten in Höhenberg
- 51 „Making Memories“
- 52 Feuerwehrgroßübung im Juni
- 54 Manege frei!
- 55 Bibi und Tina!
- 55 „Mission Eierjagd“
- 56 Bericht Haus Morgenstern
- 56 Videos auf unserer Homepage
- 57 Höhenberg auf einen Blick
- 58 Dankeschön!

## Impressum

Herausgeber:  
Lebensgemeinschaft  
Höhenberg e.V.  
Redaktion:  
Anna Butz,  
Rosina Coffaro,  
Andreas Gleißner,  
Christian Hartl,  
Thomas Holzinger,  
Matthias Waxenberger  
Gestaltung:  
Studio Lierl, [www.lierl.de](http://www.lierl.de)  
Fotos und Bilder  
mit freundlicher  
Genehmigung von  
BewohnerInnen und  
MitarbeiterInnen der  
Lebensgemeinschaft  
Höhenberg  
*Herzlichen Dank!*

**Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V.**  
**Höhenberg 8, 84149 Velden/Vils**  
**Telefon 08086/9313-0**  
**[info@hoehenberg.org](mailto:info@hoehenberg.org)**  
**[www.hoeohenberg.org](http://www.hoeohenberg.org)**



Mitglied bei **Anthropoi** Bundesverband  
anthroposophisches Sozialwesen e.V.